Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Fernsprecher Nr. 53. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Fernsprecher Nr. 53.

Die „Neuß-Grevenbroicher Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. • Als Beigabe das St. Quirinusblatt. Preis für den Monat durch Boten in's Haus gebracht Mk. 5.00.

Geschäftsstelle: Neuß, Niederstraße 46.

Reichsbank-Giro-Konto. Postscheck-Konto Köln 41800.

Anzeigen finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Leserkreis unseres Blattes die beste Wirkung. Anzeigenpreis für die 9gespaltene Zeile 1.25 Mark, außerhalb der Kreise Neuß und Grevenbroich 1.50 Mark, und für die 4gespaltene Reklamezeile 4.00 Mark. Anzeigen erbeten bis 5½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages, Zahlung bei Aufgabe.

Nr. 219 | Für die Schriftleitung verantwortlich: Dr. Heinrich Staab. | Freitag, 23. September 1921 (Thekla) † | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei, Neuß. | 48. Jahrgang

Christliche Internationale.

Eine der wichtigsten Neufragen, welche die Zeitentwicklung gestellt hat, ist die eines internationaetn Zusammenschlusses der christlichen Parteien aller Länder. Wiederholt ist sie von seiten der deutschen Katholiken aufs ernsteste aufgeworfen worden. Am günstigsten aber konnte die Angelegenheit nach Lage der Dinge von der katholischen Volkspartei Italiens aufgegriffen werden. Italien nimmt eine Sonderstellung innerhalb der Kriegsgegner Deutschlands ein. Seine Interessen laufen in vielem denen Frankreichs unvereinbar entgegen. Ganz selbstverständlich ist deshalb die italienische Nachkriegspolitik trotz äußerlicher Verknüpfung innerlich schnell auf gerechtere, vorurteilslosere Bahnen gekommen. Das Verdienst kommt in erster Linie der jungen „Populari" zu, die nach knapp 3jährigem Bestehen in 11 Provinzen und 2400 Gemeinden Italiens vertreten ist und bereits 107 Abgeordnete ins Parlament entsendet.

Die seit längerer Zeit bestehende Verbindung mit Deutschland hat nun zu einem zweiten Besuch der Führer der „Volkspartei" in Deutschland geführt. Wir dürften unmittelbar vor dem Ausbau einer internationalen Verbindung der christlichen Parteien verschiedener Länder stehen. Wie sie gedacht sein soll, darüber hat sich der Generalsekretär der Partei zu Berlin gegenüber einem Vertreter der „Germania" ausgelassen. Wir stellen eine bemerkenswerte Uebereinstimmung mit der Form fest, die ähnliche Gedanken bereits in Deutschland gefunden haben.

Worauf will die christliche Internationale aufbauen? Diese Frage erscheint wichtig, weil die sozialistische Internationale dem Begriff des übernationalen Zusammenschlusses und Arbeitens eine Note gegeben hat, die sich mit den nationalen Tendenzen christlicher Parteien nicht verträgt. Die christliche soll unter keinen Umständen eine Kopie der roten Internationale werden. Sie geht von anderen Grundgedanken aus. Don Sturzo sagte dazu:

„Wir fassen unsere neue Politik nicht als etwas auf, was in das Arbeitsgebiet der Parteien und parlamentarischen Gruppen eindringt, und sie in der Verwirklichung ihrer nationalen Arbeit stört, vielmehr anerkennen wir ausdrücklich die Autonomie dereinzelnen Parteien. Wir unterdrücken nicht den Begriff der Nation und des Vaterlandes. Wir wollen nur, daß die egoistische und imperialistische Auffassung dieses Begriffes, die heidnischen Ursprunges ist, getilgt werde, und daß wieder der christliche Begriff der Solidarität und der Gemeinschaft der Völker zum Ausgangspunkt der Betrachtung werde. Nebben dem Völkerbund, von dem wir wünschen, daß er autonome Autorität werde, und nicht ein Instrument in der Hand von Herrschenden sei, müssen wir unsere Internationale aufbauen."

Man hofft, Februar 1922 eine erste internationale Besprechung zuwege zu bringen. Im Anschluß daran soll ein internationales parlamentarisches Büro zustandekommen, periodisch Veröffentlichungen erfolgen, gegenseitiger Austausch und interparlamentarische Zusammenkünfte abgehalten werden. Weiter soll Einfluß auf die Regierung hinsichtlich internationaler Verständigung auf dem Gebiete der Sozialgesetzgebung ausgeübt werden.

Sehr interessant sind im Anschluß daran einige Ausführungen des Generalsekretärs der Italiener zu schwebenden Gegenwartsfragen. Interessant vor allem deshalb, weil sie einen Rückschluß zulassen auf die Gesinnungsgrundlage, die eine auf Anerkenntnis des nationalen Staates aufgebaute christliche Internationale in Behandlung der politischen Probleme haben muß, will sie fruchtbringend wirken. Diese Grundlage heißt Gerechtigkeit und Bruderliebe unter allen Umständen.

Die Stellung des Vatikans in Italien, die eine Hauptfrage der Katholiken aller Länder bleiben wird, kennzeichnete der Italiener dahin, daß offizielle Beziehungen zwischen Vatikan und Italien in keiner Weise bisher bestanden haben, daß aber die italienische Regierung eine respektvolle und freundliche Haltung dem Vatikan gegenüber einnimmt und daß ein großer Teil der liberalen Presse schon seit längerem die Besprechung der Lösung der römischen Frage in respektvoller Form und mit dem ausdrücklichen Wunsch, die Spannung zwischen Staat und Kirche beendigt zu sehen, wieder aufgenommen hat. Das hat im Augenblick lediglich die Bedeutung eines Symptoms. Den deutschen Katholiken bewegt und erregt das Unrecht von Versailles. Don Sturzo erklärte dazu:

„Die italienische Volkspartei hat seit ihrer Tagung Juni 1919, bei aller Anerkennung der politischen Gründe grundsätzlich ihre Gegnerschaft gegen den Geist des Versailler Vertrages erklärt und durch den Mund des jetzigen Statssekretärs im Arbeitsministerium, Lenginotti, in der parlamentarischen Kommiossn die Gründe ihrer Vorbehalte moralischer und sozialer Art darlegen lassen.

Auch bezüglich Oberschlesien hat die italienische Volkspartei durch ihre Vertreter in der parlamentarischen Kommission für auswärtige Angelegenheiten die Begründung des Verhaltens de Marinis unterstrichen, andererseits der Regierung die Initiative ihrer Entscheidung im Rat der Nationen überlassen zu sollen geglaubt. Die italienische Regierung hat sich ihrerseits mit ihrem Vorschlag, die Angelegenheit dem Völkerbund zu übergeben, um den Weltfrieden verdient gemacht."

Der Tod von Oppau. — Hilfsaktionen.

Neuestes in Kürze.

Berlin, 23. Sept. Der neugewählte thüringische Landtag ist für den 5. und 6. Oktober einberufen worden.

München, 23. Sept. Auf Grund des Artikels „Das neudeutsche Zentrum" in Nr. 15 des Miesbacher Tageblattes hat der Staatsminister für München-Land das Miesbacher Tageblatt bis zum 29. September verboten; auch der Miesbacher Anzeiger darf als Ersatzblatt nicht erscheinen.

Lissabon, 22. Sept. Nach einer Havasmeldung ist infolge heftiger Regengüsse eine Mauer auf eine mit Passagieren gefüllte Straßenbahn gestürzt. Es wurden sieben Personen getötet und mehrere verletzt

Neun Gasometer explodiert.

Berlin, 22. Sept. Ueber das Unglück in Oppau berichten Augenzeugen noch folgendes: Wie man erfährt, sind außer den 4000 Tonnen Ammoniaksulfatsalpeter neun große Gasometer in die Luft geflogen, von denen einer 50 000 Kubikmeter Gas enthielt. Aus dem Trichter an der Explosionsstelle brodelt Grundwasser hervor. Ueber die Ursache des Unglücks ist noch immer nichts festgestellt. An dem Rettungswerk ist alles beteiligt, was ein Herz in der Brust hat. Die Wege nach Oppau sind überfüllt von Fuhrwerken, die heranbringen, was die Not erheischt. Es fehlt an Nahrung, Verbandsstoffen und Medikamenten. Auch über die wirtschaftlichen Schäden läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. — Die chemische Industrie erleidet durch das Unglück einen so schweren Schlag, daß nur die riesige Energie der deutschen Industrie die Garantie bietet, daß sie sich von dem Schlag wieder erholt.

Die Zahl der Belegschaft des ganzen Werkes betrug zurzeit der Explosion 2225 Mann. Unter den Verwundeten befinden sich viele, die erblindet sind. In die Heidelberger Augenklinik sind bereits etwa 40 solcher Erblindeten eingeliefert worden.

Mannheim, 22. Sept. Heute, einen Tag nach der Katastrophe ist klarer Himmel über der Unglücksstätte. Der Zutritt ist heute schwerer zu erreichen als gestern, die Absperrung wird streng durchgeführt. Es gelingt aber doch, durchzukommen. Der Anblick dieses Schlachtfeldes der Arbeit ist aber noch entsetzlicher.

Das Explosionsfeld ist ein Trümmerhaufen, gegen den Bilder aus der Kriegszeit verblassen. Im Umkreis der Unglücksstätte häufen sich Eisenballen, Steine, Holzteile usw. wahllos zerstreut, als ob es ein Flugwind dahergetragen hat. Das etwa 7000 Einwohner zählende Dorf Oppau ist, wie man heute feststellen kann, zu dreiviertel ein Trümmerhaufen, in dem es nur wenig nicht völlig zerstörte Häuser gibt. Das Elend der Obdachlosen ist grenzenlos. Ueberall ist schon mit den Aufräumungsarbeiten begonnen worden. Viele freiwillige Helfer haben sich eingefunden. Ein trauriges Amt. Es wird Wochen dauern, bis der ärgste Schutt weggeräumt ist. Wir wandern mühsam über hinabgeschleuderte Balken, Kieselsteine, zerstörtes Hausgerät immer weiter vorwärts. Durch herausgerissene Fenster sieht man in das Innere der zerstörten Häuser.

Ludwigshafen, ein großes Lazarett.

Ueberall, wo Räumlichkeiten vorhanden waren, werden Hilfslazarette errichtet und die Schwerverwundeten, die nach vielen Hunderten zählen, untergebracht. Die Bilder in den Leichenhallen machen das Blut in den Adern erstarren. Frauen mit angstverzerrten Gesichtern suchen verzweifelt nach ihren Männern, Kinder rufen wimmernd die Namen ihrer Väter. Die sich abspielenden ergreifenden Szenen zu schildern, sträubt sich die Feder.

Die Beerdigung der Opfer wird wahrscheinlich gemeinsam vorgenommen. In den Arbeiterkreisen Ludwigshafens fürchtet man, daß neben den anderen katastrophalen Folgeerscheinungen des Unglücks eine große Arbeitslosigkeit eintritt, die um so schwerwiegender ist, als gerade in diesen Tagen die Neueinstellung von 2000 Arbeitslosen erfolgen sollte. Man hofft stark auf eine großzügige Hilfsaktion in ganz Deutschland. Vor allem wird man so schnell wie möglich Baumaterial, Fensterscheiben usw. zu möglichst billigen Preisen beschaffen, um dadurch zu verhüten, daß infolge des großen Bedarfs Wucherpreise gefordert werden. Selbstverständlich werden die Regierungen den Hilfsausschüssen in jeder Weise zur Seite stehen.

In Mannheim und Umgebung haben die Privatsammlungen bereits energisch eingesetzt. Durch die Wohnungsnot und die Besetzung Ludwigshafens ist es außerordentlich schwierig, die Obdachlosen unterzubringen, obwohl Mannheim und Ludwigshafen alles aufbieten, um die Heimatlosen wenigstens in der Nacht unter Dach zu bringen.

Das treue deutsche Herz.

Die Reichsregierung stellt Gelder bereit.

Berlin, 22. Sept. Der Reichskanzler Dr. Wirth richtete an den bayerischen Ministerpräsidenten Grafen Lerchenfeld in München ein Telegramm, laut welchem zur Linderung der Not von der Reichsregierung 10 Millionen Mark beim Reichsrat und Reichstag angefordert werden. Die Reichsregierung ist bereit, der bayerischen Staatsregierung sofort im voraus Beträge zur Verfügung zu stellen.

Berlin, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister Dr. Brauns wird sich heute nach Oppau begeben, um im Auftrage der Reichsregierung mit der bayerischen Regierung über eine gemeinsame Hilfsaktion, die sofort einsetzen soll, zu beraten. Das Reichskabinett beschäftigt sich heute in einer Sitzung mit der Katastrophe. Es besteht die Absicht, eine bedeutende Summe für die Opfer und Hinterbliebenen auszusetzen.

Berlin, 22. Sept. Reichspräsident Ebert überwies aus seinem Dispositionsfonds den Betrag von 250 000 Mark dem Hilfswerk für die Opfer der Katastrophe von Oppau.

Berlin, 22. Sept. Die Zentrumsfraktion des Deutschen Reichstages und die Zentrumspartei haben dem Oberbürgermeister von Ludwigshafen aus Anlaß der furchtbaren Explosions-Katastrophe ihr Beileid ausgesprochen.

Berlin, 22. Sept. Zwischen der Reichsregierung und den durch das Unglück von Oppau berührten Landesregierungen schweben Verhandlungen über die Bildung eines Hilfsausschusses, der die Spenden für die vom Unglück Betroffenen sammeln und in engster Verbindung mit den örtlichen beteiligten Stellen und Organisationen verwenden soll. Spenden nimmt die Amtskasse des Reichsarbeitsministeriums, Berlin, Scharnhorststraße 35, Postscheckkonto Berlin 58 726, entgegen.

Preußen hilft.

Berlin, 22. Sept. Die preußische Regierung stellte zur Linderung des durch das Oppauer Unglück entstandenen Notstandes eine Million Mark der bayerischen Regierung zur Verfügung.

Köln, 22. Sept. In der Kölner Stadtverordnetenversammlung sprach Oberbürgermeister Dr. Adenauer zu Beginn warmherzige Worte des Beileids aus Anlaß der Katastrophe in Oppau. Seinem Vorschlage gemäß bewilligte die Versammlung, die stehend die Ansprache anhörte, für die Beschädigten und Hinterbliebenen der Opfer der Katastrophe 75 000 Mark.

Der Verein der Industriellen teilt mit: Der Industrieausschuß des besetzten Gebietes hat eine besondere Sammlung bei den rheinischen Industriefirmen zugunsten der von dem Oppauer Unglück so schwer Betroffenen in die Wege geleitet. Er fordert in einem Rundschreiben die Werke zu rascher und reicher Hilfe auf.

Saarbrücken, 22. Sept. Alsbald nach dem Bekanntwerden des furchtbaren Unglücks in der Badischen Anilinfabrik trat die Finanzkommission der Stadt Saarbrücken zusammen und bewilligte den Betrag von 50 000 Mark.

Bayern.

München, 22. Sept. Die Fraktion der Bayerischen Mittelpartei hat aus Anlaß des schweren Unglücks in Oppau einen Dringlichkeitsantrag im bayerischen Landtag eingebracht, der Landtag wolle vorläufig 10 Millionen Mark bewilligen, damit eine sofortige Linderung der Not der durch das Unglück in Oppau heimgesuchten pfälzischen Bevölkerung ermöglicht werde.

Speyer, 22. Sept. Sämtliche Bezirksämter der Pfalz sind von der Regierung angewiesen, Bezirkssammelstellen zur Sammlung von Spenden für die Angehörigen der Toten und Verletzten sowie der Geschädigten zu errichten.

Hessen fehlt auch nicht.

Darmstadt, 22. Sept. In seiner Sitzung beschloß der Finanzausschuß des hessischen Landtages, einen Kredit von einer Million Mark für Ludwigshafen zur Verfügung zu stellen. Außerdem wird die Regierung und der Finanzausschuß des Landtages eine allgemeine Sammlung im ganzen Lande veranstalten.

Sachsen.

Dresden, 22. Sept. Der sächsische Ministerpräsident Buk hat für die Opfer des Unglücks aus seinem Dispositionsfonds 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

Ausländische Kundgebungen.

Berlin, 22. Sept. Es gingen der Reichsregierung von einer großen Anzahl ausländischer Regierungen Beweise der Teilnahme zu. Nahezu sämtliche hier anwesende fremde Diplomaten sprachen auf dem Auswärtigen Amt vor. Der französische Geschäftsträger übermittelte dem Reichskanzler das Beileid des Ministerpräsidenten Briand und des Ministerrates.

Der niederländische Gesandte, Baron Gevers, sprach heute nachmittag dem Reichspräsidenten im Auftrage der Königin der Niederlande deren tiefes Beileid anläßlich des Oppauer Unglücks aus.

Die Interalliierte Rheinlandkommission bittet den Reichskommissar, der Reichsregierung, der bayerischen Regierung und der so hart betroffenen Bevölkerung den Ausdruck wärmster Anteilnahme zu übermitteln.

Kopenhagen, 22. Sept. Der dänische König sandte an Präsident Ebert aus Anlaß des Explosionsunglücks in Oppau ein Beileidstelegramm.

Der dänische Gesandte in Berlin hat Auftrag erhalten, dem deutschen Minister des Innern die Teilnahme der dänischen Regierung aus Anlaß der Oppauer Katastrophe auszusprechen. Der Minister des Aeußern, Scavenius hat dem hiesigen deutschen Gesandten aus dem gleichen Anlaß seine Teilnahme ausgesprochen.

Das Rote Kreuz.

Berlin, 22. Sept. Der Präsident des Deutschen Roten Kreuzes von Winterfeldt hat an den Regierungspräsidenten in Speyer ein Telegramm gerichtet, in dem er Hilfe besonders für Transport und Pflege der Verletzten und Unterbringung Obdachloser anbietet. Die bayerischen, badischen und hessischen Landes-Rote Kreuze seien zur Rettungsaktion aufgeboten.

Berlin, 22. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat die Hauptversorgungsämter Karlsruhe, Würzburg und Frankfurt am Main angewiesen, der bayerischen Regierung sofort zur Hilfeleistung für das Unglück in Oppau Aerztepersonal, Betten und Sanitätspersonal in jeder Weise zur Verfügung zu stellen.

Die Trauerfeier.

Ludwigshafen, 23. Sept. Blättermeldungen zufolge wird für die Opfer der Explosion in Oppau am Sonntag vormittag in Ludwigshafen eine allgemeine Leichenfeier stattfinden. Alle Lustbarkeiten sind eingestellt, die Polizeistunde ist bis Samstag schon auf 9 Uhr abends festgesetzt.

Das Ministerium Lerchenfeld.

München, 22. Sept. Graf v. Lerchenfeld gab heute im Landtag die Ministerliste bekannt. Er selbst übernimmt außer dem Ministerium des Auswärtigen statt des ausscheidenden deutschnationalen Justizministers Roth die Justiz. Minister des Innern wird der bisherige Statssekretär Schweyer. Die andern Minister bleiben im Amte: Dr. Matt (Unterricht und Kultus), Dr. Krausneck (Finanzen), Oswald (Soziale Fürsorge), Wutzlhofer (Landwirtschaft) und Hamm (Handel, Industrie und Gewerbe).

Landtagspräsident Königbauer sprach die Hoffnung aus, daß eine Einigung mit der Reichsregierung erzielt werden könne. Graf Lerchenfeld entwickelte darauf in knapper Form das neue Regierungsprogramm, das sich, wie er ausdrücklich bemerkte, von dem bisherigen trotz des Ausscheidens einer Partei nicht unterscheide. Es sei kein Grund vorhanden, die bewährten bisherigen Richtlinien der bayrischen Politik zu ändern. Dankbar sei der großen Verdienste Kahrs, eines Staatsmannes von echt deutscher Gesinnung, zu gedenken. Drei Ziele vor allem will Graf Lerchenfeld verfolgen: nämlich erstens die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung im Staate, zweitens die Regelung des Verhältnisses zum Reich, die bloß auf föderativer Grundlage erfolgen dürfe, und drittens die soziale Versöhnung.

Die Mörder Erzbergers in der Ostschweiz?

München, 22. Sept. Die Münchener Neuesten Nachrichten melden: Eine Nachricht aus Genf stellt es als wahrscheinlich hin, daß sich die Mörder Erzbergers in die Schweiz flüchteten und sich in der Ostschweiz aufhalten. Die Polizei verfolgt eifrig ihre Spur.

Oberschlesien eine Einheit.

Das Amsterdamer Büro des internationalen Gewerkschaftsbundes veröffentlicht den Bericht über die im Juni dieses Jahres unternommene Studienreise seiner Vorstandsmitglieder Jouhaux und Fimmen nach Oberschlesien. In außerordentlich scharfer und eindeutiger Weise betont der Bericht die wirtschaftliche Einheit Oberschlesiens. Am Schluß des Berichtes heißt es: Oberschlesien darf nicht länger die Ursache der Völkerzwietracht bleiben, sondern es muß ein Bindeglied zwischen den beiden Völkern werden.

Gebt für die Opfer der Oppauer Katastrophe!

Jedes Scherflein ist willkommen!

Gaben nimmt entgegen

die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Der Herr Minister!

Was heute in gewissen Teilen Deutschlands möglich ist, beweist folgender, nach der K. Z. im Braunschweiger Parteiblatt der Unabhängigen veröffentlichter Briefwechsel:

„Herrn Abgeordneten Oerter, hier! Nach einem Bericht der Oberweser Volkszeitung haben Sie in einer Versammlung in Holzminden am 1. d. M. gesagt: „Eine der stärksten Stützen der Reaktion ist die Justiz. Man sehe sich jetzt wieder den Fall des Fähnrichs Oltwig v. Hirschfeld an. Nicht eine Gerechtigkeitspflege ist unsere heutige Justiz, sondern eine Dirne des Kapitalismus. Wir müssen endlich einmal Schluß damit machen." Wir wünschen von Ihnen eine Erklärung darüber zu erhalten, ob diese Wiedergabe der Zeitung zutreffend ist, und sehen Ihrer Mitteilung darüber binnen zwei Tagen entgegen. Braunschweig, 6. Sept. 1921. Der Vorstand des Braunschweigischen Richtervereins, gez. Oberlandesgerichtsrat Dr. Herbst."

Die Antwort des braunschweigischen Ministerpräsidenten lautet in ihrer ganzen klassischen Würde also: „Herrn Oberlandesgerichtsrat Dr. Herbst. Mein Herr! Ihr Schreiben vom 6. September 1921 ist bei mir eingelaufen. Sie gestatten mir, Sie darauf aufmerksam zu machen, daß Ton und Form Ihrer Anschrift in keiner Weise den Gepflogenheiten gesellschaftlichen Anstandes entsprechen. Mag sein, Herr Oberlandesgerichtsrat, daß Sie eine schlechte Kinderstube gehabt haben. Sie hätten aber immerhin Gelegenheit nehmen können, den Mängeln Ihrer Erziehung abzuhelfen. Es mag auch sein, daß sie geflissentlich die Formen gesellschaftlichen Anstandes außer acht ließen. In diesem Falle ist diese Ueberhebung ein Zeichen innerer sittlicher Mängel. Wenn ich Ihnen trotzdem auf diesem Wege auf Ihr Schreiben eine Antwort erteile, so geschieht dies lediglich, weil ich hoffe, daß meine Nachsicht Sie zur Wahrnehmung gesellschaftlicher Formen in Ihrem Briefverkehr und zu dem einfachsten Anstand erzieht. Ich erkläre Ihnen also, daß ich in der Versammlung in Holzminden gesagt habe: „Unsere heutige Justiz ist eine Dirne des Kapitalismus." Aus dieser Aeußerung geht allerdings eine besondere Wertschätzung unserer heutigen Justiz nicht hervor. Ich muß Ihnen, Herr Oberlandesgerichtsrat, zugleich sagen, daß die Art und Weise, wie Sie Ihre Anfrage an mich richteten, mir auch keine besondere Wertschätzung einzelner Richter, besonders des Herrn Vorsitzenden des Braunschweigischen Richtervereins, abnötigen. Ergebenst Ihr Sepp Oerter."

Das Opfer der Erwerbsstände.

Der Reparations-Ausschuß hatte zur Beratung des Antrages Wissell (Heranziehung der Sachwerte für die Reparation) einen neungliedrigen Arbeitsausschuß eingesetzt. Dieser hat sich in mehreren Sitzungen mit dem Angebot der Industrie beschäftigt, dem Reiche durch Inanspruchnahme eines langfristigen Kredits die Mittel zur Erfüllung der auswärtigen Verpflichtungen für die nächsten Jahre zur Verfügung zu stellen. Die Vertreter der nicht industriellen Berufskreise innerhalb des Ausschusses gaben der Ueberzeugung Ausdruck, daß zu Trägern der Kreditaktion außer der Industrie auch die übrigen Gewerbe, insbesondere die Landwirtschaft, das Bankwesen, der Handel und der Hausbesitz, herangezogen werden müssen.

Es wurde auf Anregung des Ausschusses ein Plan zu einer Kreditorganisation von dem Referenten Dr. Hachenburg ausgearbeitet, der in erster Lesung vom Ausschuß gutgeheißen wurde. Der Entwurf sieht eine Zusammenfassung der Gewerbe und der Land- und Forstwirtschaft in Angliederung an die Berufsgenossenschaften vor. Als Kreditgrundlage ist die Haftung der einzelnen Mitglieder gegenüber der gesamten Organisation gedacht. Die Haftung ist auf bestimmte Summen für jedes einzelne Mitglied beschränkt, steht aber in gewissen Grenzen eine Haftung jedes Mitgliedes für den Ausfall innerhalb dieser Gruppe vor. Die Mitglieder sind berechtigt, diejenigen Beträge, die sie für Amortisation, Zinsen und Kosten aufwenden, von einem bestimmten Zeitpunkt ab mit dem Reiche auf bestimmte Steuern zu verrechnen.

Innerhalb des Ausschusses bestand Uebereinstimmung darüber, daß die Kreditbeschaffungs-Aktion der Gewerbe für die äußeren Reparationszwecke die Durchführung der Besitzsteuer-Gesetze in der Form, wie sie der Reparationsausschuß beschlossen hat, nicht berührt.

Es wird in der nächsten Woche eine zweite Lesung des Organisations-Entwurfes innerhalb des Arbeitsausschusses stattfinden.

Aus dem Buchdruckgewerbe.

Berlin, 21. Sept. Die Arbeitgebervereinigung der deutschen Buchdruckereibesitzer gibt über das Scheitern der Verhandlungen im Tarifausschuß folgende nähere Erklärung:

Obwohl die tariflichen Abmachungen zwischen den beiderseitigen Organisationen noch bis zum 30. Sept. 1921 laufen und außerdem für den Monat September neben der laufenden Teuerungszulage eine Sonderbewilligung die in den größeren Orten etwa 25 Mark je Woche beträgt, a conto künftiger Lohnerhöhungen bewilligt worden war, traten die Vertreter der Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger sowie der Gehilfen im Tarifausschuß schon am 19. September zu neuen Beratungen zusammen, um über Erhöhungen der Löhne für das ganze Reich vom 1. Oktober ab eine Verständigung zu suchen.

Die hier von den Gehilfen aufgestellte Forderung war die Verdoppelung der jetzigen Grundlöhne und hierzu ein Teuerungsaufschlag von 30% was z. B. für Gehilfen in den Berliner Zeitungen einer Erhöhung der Wochenlöhne von rund 150 Mark ohne Zuschlag für Nachtarbeit und Ueberstunden entsprochen hatte. Gegenüber den Erklärungen der Arbeitgeber daß solche Erhöhungen nicht aufzubringen seien, gingen schließlich die Gehilfen in ihren Forderungen zwar etwas zurück, blieben aber bei einer Erhöhung von etwa 115 Mark je Woche als endgültig letzte Forderung stehen. Diese Forderung entspricht einer Erhöhung der Stundenlöhne um 2.40 Mark, während die durchschnittlichen Erhöhungen in den übrigen Zweigen des graphischen Gewerbes in den letzten Tagen und Wochen z. B. bei den Steindruckern, Gemigraphen und Buchbindern 1.20 für die Stunde, bei Staats- und Gemeindearbeitern 1 Mark für die Stunde betragen. Die Bewilligung der Forderungen müßte zu so ungeheuern Erhöhungen der Abonnementspreise und Anzeigenpreise und zu so enormen Erhöhungen der Preise im Buchdruckergewerbe überhaupt führen, daß sie das bisherigen Maß gewaltig übersteigen. Das Gegenangebot der Arbeitgeber, ähnliche Aufbesserungen wie sie den vorgenannten Arbeiterkategorien des graphischen Gewerbes bewilligt wurden, sogar noch in etwas weitergehendem Maße auch den Buchdruckern zu gewähren, wurde als ungenügend von den Gehilfen abgelehnt und die Verhandlungen wurden hierdurch zum Scheitern gebracht.

Eine Zeremonie.

Kiel, 23. Sept. Gestern ist im Kieler Hafen an Bord des Linienschiffes „Deutschland" der Republik Argentinien Genugtuung gegeben worden, daß während des Krieges durch deutsche U-Boote zwei argentinische Dampfer versenkt worden sind. Die Reichsregierung war durch den Ministerialdirektor im Auswärtigen Amt von Simson vertreten. Dieser begrüßte mit einer Ansprache den argentinischen Gesandten, worauf dieser antwortete. Dann wurde die argentinische Flagge auf dem Linienschiff „Deutschland" gehißt und eine von der Marine gestellte Ehrenwache präsentierte. Der Gesandte Dr. Molina ging die Front der Ehrenwache ab. Anschließend fand auf dem Linienschiffe ein Frühstück mit Ansprachen statt. Nach Rückkehr des Gesandten an Land feuerte das deutsche Linienschiff einen Ehrensalut ab. Der Feier wohnten der Admiral der Ostsee mit seinem Stabe, die argentinischen Konsuln, Vertreter der argentinischen Kolonie und der argentinischen Gesandtschaft bei.

Wetterwinkel Balkan.

Budapest, 21. Sept. Das Ungarische Korrespondenz-Bureau meldet: Serbische Streitkräfte drangen in ungarisches Gebiet, in den Kreis Baranya ein und entwaffneten und verschleppten bei Siklos eine ungarische Patrouille.

Aus Nah und Fern.

M.-Gladbach, 22. Sept. In der Kaiser Friedrichhalle zu M.-Gladbach fand am 18. September 1921 die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt, die sehr stark besucht war. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Joh. Müller (Krefeld) gab einleitend eine allgemeine Uebersicht über die Wirtschaftslage. Herr Kremer erläuterte den gedruckt vorliegenden Jahresbericht mit der Bilanz. Danach hatte die Genossenschaft im Berichtsjahre einen Umsatz von Mk. 20 386 343,67 (gegenüber dem Vorjahre Mk. 11 774 843,41). Die Summe der Spareinlagen stieg von 368 737,34 Mk. auf 1 110 531,90 Mk. Der Zinsfuß wurde auf 5 % für alle Einlagen erhöht. Aus dem Sterbeunterstützungsfonds konnten 7 562,20 Mk. ausgezahlt werden. Die Zahl der Mitglieder stieg auf 15 440. Durch Verschmelzungen und Neugründungen entstanden neue Verkaufsstellen in Bettrath, Engelbeck, Hoven, Damm, Helenabrunn, Grefrath, Kaldenkirchen, Breyell, Schaag und Hinsbeck. In dem neubegonnenen Geschäftsjahr wurden weiter eröffnet: Bracht, Lobberich, Brüggen, Neuß, Büttgerstraße und Windberg. Außerdem wurden in M.-Gladbach und Krefeld eigene Schuhgeschäfte errichtet. Einstimmig beschloß die Versammlung 5 % Rückvergütung)im Vorjahre 4,2 %). gleich 1 000 015 Mk. Weiter wurden 30 000 Mk. dem Reservefonds und 8 924,35 Mk. dem Sterbeunterstützungsfonds überwiesen. Das Eintrittsgeld wurde auf 3 Mk. erhöht. Aus der Versammlung wurde der dringende Wunsch geäußert, möglichst bald den Geschäftsaeteil zu erhöhen. Die Höhe der aufzunehmenden Spareinlagen und Anleihen wurde auf 3 000 000 Mk. festgesetzt. — In den Vorstand wurde neugewählt der bisherige Sekretär der Genossenschaft Willy. Deling. Die ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrates, Bergener, Grates, Jessen, Müller und Storde wurden wieder- und Knümann-Neuß neugewählt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde einstimmig Entlastung erteilt. (Die Mitglieder wollen davon Vormerkung nehmen, daß die Auszahlung der Rückvergütung in den Verkaufsstellen nur in der Zeit vom 26. bis 29. September stattfinden.)

Süchteln, 22. Sept. Der Bezirksverband der kathol. Beamtenvereine am Niederrhein hielt Sonntag auf den Süchtelner Höhen eine größere Werbeversammlung ab, um auch in dieser Gegend Boden zu gewinnen. Die kath. Reichs-, Staats- und Kommunalbeamten waren teilweise der Einladung gefolgt. Bezirkspräses Pfarrer Schenfens-Krefeld, rief den Erschienenen ein herzliches Willkommen zu. Redakteur Ritter vom Volksverein M.-Gladbach und Postinspektor Asmuth-Köln, sprachen über die würdige Berufsauffassung und die Notwendigkeit des Zusammenschlusses der katholischen Beamten in dem erkrankten Volksstaate Deutschland. Der Handwerker-Gesangverein Krefeld trug mit seinen Liederspenden zur Verschönerung der Tagung bei. Unter Leitung des Herrn Wilden begaben sich die Teilnehmer nachher zum Jugendheim Viersen.

Köln, 22. Sept. Wir lesen in der „Rheinischen Volkswacht": Die Frau eines hiesigen Einwohners hatte diesen seit Jahren das Leben verbittert. Doch unlängst ging dem nachsichtigen Gatten die Galle über. Er versetzte seinem „Hausdrachen" ein paar wuchtige Hiebe. Diese zu Boden gesunken, erhob sich, trat zaghaft auf ihren „Herrn und Gebieter" zu, schaute ihn halb mitleidig an und flüsterte ganz leise: „Pitter, dat hättste vör drei Johr alt dunn müsse!"

Köln, 21. Sept. Gegen allzu hohe Belastungen durch die Gewerbesteuern regt man sich jetzt vielerorts. In Wipperfürth hat die Mittelstandsvereinigung gegen die beabsichtigten Zuschläge Einspruch erhoben. In Lindlar wehrte man sich ebenfalls ganz energisch, worauf der Lindlarer Gemeinderat anerkannte, daß die beschlossenen Sätze zu hoch seien und neue Sätze festsetzte. Die Engelskirchener Gewerbetreibenden erhoben Beschwerde beim Kreisausschuß und beim Finanzamt Köln.

Köln, 21. Septenber. Zu einem bemerkenswerten Einvernehmen sind die katholischen und evangelischen Kirchengemeinden der Stadt Köln gekommen. Sie haben beschlossen, die Kirchensteuern in diesem Jahre nach einheitlichen Grundsätzen, und zwar in ganz Köln mit dem gleichen Satze von 6 Proz. der Reichseinkommensteuer zu erheben. Bei gemischten Ehen zahlt jeder Ehegatte an die Kirchengemeinde seiner Konfession die Hälfte des Steuerbetrages.

Hattingen, 21. Sept. Der Friseur Reinh. Borgardt hatte ein Pöckchen an seiner Lippe aufgekratzt. Es trat Blutvergiftung ein, der der Mann jetzt erlegen ist.

Siegen, 21. Sept. Ein eigenartiger Zug bewegte sich am Montag nach dem Aufruhr durch die Stadt. Einem mit der Schelle klingenden Polizisten folgte eine Anzahl grüne Polizei, die sich „liebevoll" verschiedene „Damen" angenommen hatten, um sie nach dem Rathause zu bringen. Ergötzlich anzusehen waren die Lasten der bei dem Tumulte geraubten Schuhe, Töpfe, Stoffballen, Spielsachen, Anzüge und vieler anderen schönen Dinge, die sonst die Hausmutterba ‚mn.m derer schöner Dinge, die so eine „Hausmutter" brauchen kann. Die „Grünen" hatten Razzia in verdächtigen Häusern gehalten, wobei ganze Wagenladungen beschlagnahmt werden konnten. Und immer noch werden neue Diebeslager entdeckt. Es muß so etwas wie ein Rausch über viele sonst ehrbare Leute gekommen sein, als all die schönen Sachen durch Einschlagen der Schaufenster so „handgreiflich" dalagen. Die Ermahnungen der Geistlichkeit beider Bekenntnisse fielen lt. „Tremonia" denn auch auf fruchtbaren Boden: denn seit Montag fahren täglich Männer, Frauen und Kinder mit Schiebtarren, Handwagen und Kinderwagen zu den Pfarrhäusern, um dort das geraubte Gut abzuliefern.

Aus dem Westerwald, 21. Sept. Ein heiteres Vorkommnis ereignete sich dieser Tage in einem Dorfe des rheinischen Westerwaldes. Schon den ganzen Sommer hindurch herrschte größter Wassermangel. Der Verbrauch des köstlichen Naß mußte aufs Notwendigste beschränkt werden. Schon hatte man sich daran gewöhnt, von morgens 8 bis abends die Leitung trocken zu wissen. Da flossen am Samstag nachmittag zu ungewohnter Zeit alle Krahnen. Den vorübergehenden Gemeindebediensteten, dem das Oeffnen und Schließen der Leitung übertragen worden ist, fragte man: „Na, es dann widder mit Wasser en der Leitung?" — „Enä," antwortete dieser treuherzig, „de Fraa Verseemaster well butze!"

Altenhundem, 21. Sept. Auf Grube Sachtleben in Meggen stieß ein Bergmann beim Bohren auf einen im Bohrloch zurückgebliebenen Schuß. Der Schuß explodierte und die umhergeschleuderten Sprengstücke rissen ihm den Kopf vom Rumpfe.

Bochum, 21. Sept. Auf dem Langendreerer Ausfahrgleises des hiesigen Hauptbahnhofes wurde die in zwei Teile getrennte Leiche eines unbekannten Mannes gefunden. Ob der Mann durch einen Unfall zu Tode gekommen ist oder ob er sich selbst das Leben genommen hat, konnte noch nicht festgestellt werden.

Bochum, 21. Sept. Gestern abend gelangte die Nachricht nach hier, daß der Direktor der Ammonial-Vereinigung Sohn in Neuenahr, wo er zur Kur weilte, überfallen, beraubt und ermordet sei. Sohn wurden lt. „Boch. Anz." einen halben Kilometer vom Hotel entfernt im Walde auf einer Bank sitzend mit einer Schußwunde in der Brust totaufgefunden. Seine Brieftasche fehlt.

Essen, 22. Sept. Ein tödlicher Unglücksfall ereignete sich auf der Zweigeisenbrücke in Altenessen. Ein Lehrling aus Altenessen war mit dem Bremsen eines schwer mit Holz beladenen Lastwagens beschäftigt, glitt aus und geriet so unglücklich unter die Räder des Lastwagens, daß er überfahren wurde und auf der Stelle tot war.

Dortmund, 21. Sept. Das Anwesen des Gutspächters Wiemann auf den Rieselfeldern in Brambauer ist durch Feuer vernichtet worden. Die ganze Ernte, dreizehn Stück Hornvieh, ein Zuchteber und ein wertvoller Hund fielen den Flammen zum Opfer. Einige Stunden später ging auch die Dammansche Besitzung in Elmenhorst in Flammen auf. Das ganze Anwesen mitsamt der ganzen Ernte und vielem Kleinvieh sind verbrannt. Es kommt in beiden Fällen Brandstiftung in Betracht.

Elberfeld, 22. Sept. Die Strafkammer verurteilte einen Beauftragten der Reichsgetreidestelle, einen gewissen Hoffmann aus Berlin, wegen Getreideschiebung zu 18 Monaten Gefängnis; ein Kaufmann der den Verkauf vermittelte, erhielt wegen Hehlerei sechs Monate Gefängnis.

Buer, 21. Sept. Die Stadt hatte im Vorjahr einen Hotelneubau erworben. Der Bau enthält 17 Wohnungen." Im Obergeschoß wurde u. a. ein städtisches Konzertkaffee eingerichtet, während ein Teil des Erdgeschosses zu Verkaufsläden ausgebaut wurde. Der größte Raum des Erdgeschosses wurde zu einem städtischen Reformkino verwendet, dessen Spielpläne von einer Kommission überwacht werden, die auch das Recht hat, die Vorführung ungeeigneter Filme zu verbieten, selbst wenn diese von der Berliner Zensur freigegeben sind.

Münster, 22. Sept. Auf der Johanniterstraße stellte ein hiesiger Einwohner einen Dieb, der in einer ihm gestohlenen Hose stolz einherspazierte. Der Dieb wurde zunächst weidlich durchgeprügelt und dann gezwungen, die Hose gleich auf der Stelle auszuziehen. Schamvoll verkroch er sich in eine Ecke, bis ein mitleidiger Bahnbeamter ihm eine Hose gab und ihn so aus der peinlichen Lage befreite.

Dresden, 22. Sept. In Elbeu bei Wolmirstedt ist die Behörde in der Vordermühle einer eigenartigen „Mehl- und Schrotstreckung" auf die Spur gekommen. Verschiedene Klagen über schlechtes Mehl und Schrot von Deputatgetreide gaben Veranlassung zu einer Haussuchung, deren Ergebnis die Beschlagnahme von 40 Zentner Kreide war, mit der das Schrot verfälscht wurde. Die Untersuchung bestätigte die Verwendung der Kreide. Anzeige ist erstattet. Der Betrieb wird demnächst wohl behördlich geschlossen werden.

Lichtenstein.

Romantische Sage
aus der württembergischen Geschichte

94) Von Wilhem Hauff.

„Ein König —" sprach der Herzog sinnend, „ist es nicht vermessen, jetzt, wo ich hinaus muß ins Elend, jetzt an einen König meines Stammes zu denken? Kann nicht auch die Hölle solche Träume vorspiegeln, um uns nachher desto bitterer zu täuschen?"

„Was zweifelt Ihr an der Zukunft?" sagte Schweinsberg lächelnd. „Hätte einer Eurer ritterlichen Ahnen, die auf Württemberg hausten, hätte einer wissen können, daß seine Enkel Herzoge sein, daß das weite schöne Land ihren Namen in ferner, ferner Zeit auf diesem Lande bleiben, daß die späteren Fürsten Württembergs die Züge Eures Stammes tragen werden."

„Wohlan, so will ich hoffen," erwiderte Ulrich von Württemberg, „will hoffen, das Uns das Land verbleibe, wie dunkel auch jetzt Unsere Lose seien. Mögen Unsere Enkel nie so harte Zeiten sehen wie Wir; möge man auch von ihnen sagen, sie sind — fruchlos!"

„Und treu!" sprach der Bauer mit Nachdruck und and auf. „Doch ist es Zeit, Herr Herzog, daß Ihr aufbrechet. Das Morgenrot ist nicht mehr fern, und über den Neckar wenigstens müssen wir kommen, solange es noch dunkel ist."

Sie standen auf und waffneten sich; die Pferde wurden herbeigeführt, sie saßen auf, und der Pfeifer ging voran, den Weg aus der Schlucht zu zeigen. Die Reise des Herzogs aus dem Land hinaus war mit großer Gefahr verbunden, denn der Bund suchte seiner mit aller Mühe habhaft zu werden. Um auf einen Weg zu gelangen, wo er sicher seinen Feinden entgehen könnte, war der Herzog genötigt, noch einmal über den Neckar zu gehen. Dieser Uebergang war nicht ohne Gefahr. Ein starker Gewitterregen hatte den Fluß angeschwellt, so daß es nicht möglich schien, ihn mit den Pferden zu durchschwimmen. Die Brücken aber waren zum größten Teil von dem Bunde besetzt worden; doch auch hier wußte Hans guten Rat, denn er hatte durch treue Leute ausgespäht, daß die Brücke von Köngen noch frei sei. Man hatte sich wohl nicht die Mühe genommen, sie zu besetzen, weil sie Eßlingen und dem feindlichen Lager allzunahe war, als daß man hätte glauben können, der Herzog könnte dort vorüberkommen. Dieser Weg schien wegen seiner großen Gefahr die meiste Sicherheit zu gewähren. Jener wählte Ulrich, und so zogen sie stille und vorsichtig dem Neckar zu.

Als sie aus dem Wald ins Feld herauskamen, säumte schon das Morgenrot den Horizont. Sie ritten jetzt auf besserem Wege schärfer zu, und bald sahen sie den Neckar schimmern, und die hochgewölbte Brücke lag nicht ferne mehr von ihnen. In diesem Augenblicke sah sich Georg um und gewahrte eine bedeutende Anzahl Reiter, die von der Seite her hinter ihnen zogen. Er machte seine Begleiter darauf aufmerksam. Sie sahen sich besorgt um und musterten den Zug, der wohl fünfundzwanzig Pferde betragen mochte. Es schienen bündische Reiter zu sein, denn des Herzogs Völker waren gesprengt und zogen nicht mehr in so geordneten Scharen wie diese.

Noch zogen jene ruhig ihren Weg und schienen die kleine Gesellschaft nicht zu bemerken, aber dennoch schien es ratsam, die Brücke zu gewinnen, wo sich drei Wege schieden, ehe man von ihnen angerufen und befragt würde. Der Pfeifer lief voran, so schnell er konnte, der Herzog und die Ritter folgten ihm in gestrecktem Trab, und je weiter sie sich von den Bündischen entfernten, desto leichter wurde ihnen ums Herz, denn alle bangten nicht für ihr eigenes Leben, wohl aber für die Freiheit Ulrichs.

Sie hatten die Brücke erreicht, sie zogen hinauf, aber in demselben Augenblick, wo sie oben auf der Mitte der hohen Wölbung angekommen waren, sprangen zwölf Männer, mit Spießen, Schwertern und Büchsen bewaffnet, hinter der Brücke hervor und besetzten den Ausgang. Der Herzog sah, daß er entdeckt war, und winkte seinen Begleitern rückwärts. Lichtenstein und Schweinsberg, die letzten, wandten ihre Rosse, aber schon war es zu spät, denn die bündischen Reiter, die ihnen im Rücken nachgezogen waren, hatten sich in Galopp gesetzt und den Eingang der Brücke in diesem Augenblick erreicht und besetzt.

Noch war es zu dunkel, als daß man den Feind genau hätte unterscheiden können, doch nur zu bald zeigten sich seine feindlichen Absichten. „Ergebet Euch, Herzog von Württemberg," rief eine Stimme, die den Rittern nicht unbekannt schien, „Ihr sehet, es ist kein Ausweg da zur Flucht!"

„Wer bist du, daß Württemberg sich dir ergeben soll?" antwortete Ulrich mit grimmigem Lachen, indem er sein Schwert zog, „du sitzest nicht einmal zu Roß; bist du ein Ritter?"

„Ich bin der Doktor Calnus," entgegnete jener, „und bin bereit, die vielen Liebesdienste zu vergelten, die Ihr mir erwiesen habt. Ein Ritter bin ich, denn Ihr habt mich ja zum Ritter vom Esel gemacht; aber ich will Euch dafür zum Ritter ohne Roß machen. Abgestiegen, sag' ich, im Namen des durchlauchtigsten Bundes!"

„Gib Raum, Hans," flüsterte der Herzog mit unterdrückter Stimme dem Spielmann zu, der mit gehobener Axt zwischen ihm und dem Doktor stand; „geh, tritt auf die Seite! Ihr Freunde, schließt euch an, wir wollen plötzlich auf sie einfallen, vielleicht gelingt es, durchzubrechen!" Doch nur Georg vernahm diesen Befehl des Herzogs, denn die zwei andern Ritter hielten wohl zehn Schritte hinter ihnen den Eingang besetzt und waren schon mit den bündischen Reitern im Gefecht, die umsonst dieses ritterliche Paar zu durchbrechen und zu dem Herzog durchzudringen versuchten. Georg schloß sich an Ulrich an und wollte mit ihm auf den Doktor und die Knechte einsprengen, aber diesem war das Flüstern des Herzogs nicht entgangen. „Drauf ihr Männer! der im grünen Mantel ist's; lebendig oder tot!" rief er, drang mit seinen Knechten vor und griff zuerst an. Sein langer Arm führte einen fünf Ellen langen Spieß. Er zückte ihn nach Ulrich, und es wäre vielleicht um ihn geschehen gewesen, da er ihn in der Dunkelheit nicht gleich bemerkte, doch Hans kam ihm zuvor, und indem der berühmte Doktor Kahlmäuser nach der Brust seines Herrn stieß, war ihm die Axt des Pfeifers tief in die Stirne gedrungen. Er fiel, so lang er war, mit Gebrüll auf die Knechte zurück. Sie stutzten, der Bauersmann schien ein schrecklicher Kämpfer, denn seine Axt schwirrte immer noch in den Lüften, er bewegte sich wie eine Feder umher; so zogen sich sogar einige Schritte zurück. Diesen Augenblick benützte Georg, riß dem Herzog den grünen Mantel ab, hing ihn sich selbst um und flüsterte ihm zu, sein Pferd zu spornen und sich über die Brüstung der Brücke hinabzustürzen. Der Herzog warf einen Blick auf die hochgehenden Wellen des Neckars und hinauf zum Himmel. Es schien keine andere Rettung möglich, und er wollte lieber den Sprung auf Leben und Tod den Sprung wagen, als seinen Feinden in die Hände zu fallen. Doch der Anblick, der sich ihm in diesem schrecklichen Moment darbot, zog ihn noch einmal zurück.

Die Knechte hatten die Speere ausgestreckt und drangen vor. der Pfeifer stand noch immer, obgleich aus mehreren Wunden blutend, und schlug mit der Axt ihre Speere nieder. Seine Augen blitzten, seine kühnen Züge trugen den Ausdruck von freudiger Begeisterung, und das Lächeln, das um seinen Mund zog, war nicht das der Verzweiflung, nein, seine mutige Seele erbebte nicht vor dem nahenden Tod, er blickte ihm mit stolzer Freude entgegen, als sei er der Kampfpreis, um den er so viele Sorgen und Gefahren auf sich genommen habe. Noch einen schlug er mit seiner starken Rechten zu Boden, da stieß ihm einer der Knechte von der Seite her die Hellebarde in die Brust, in diese treue Brust, die noch im Tod ein Schild für den unglücklichen Fürsten war, dem nie ein treueres Herz geschlagen hatte. Er wankte, er sank zusammen, er heftete das brechende Auge auf seinen Herrn: Herr Herzog, wir sind quitt!" rief er freudig aus und senkte sein Haupt zum Sterben.

(Fortsetzung folgt.)

Stadt-Nachrichten.

Neuß, 23. September 1921.

Jubiläum. Am 23. September 1881 — also heute vor 40 Jahren — begann die Lehrerin Frl. Meyer ihre Berufstätigkeit in hiesiger Stadt. Nachdem sie längere Jahre an der Hammtorschule gearbeitet, wurde sie 1905 an die neuerrichtete Weingartschule berufen, wo sie heute noch tätig ist.

40 Jahre in der Schule — eine lange Zeit! Naturgemäß entzieht sich die stille Arbeit in der Schulstube für gewöhnlich der öffentlichen Beachtung — und es ist gut so. Aber bei einem solchen Anlaß mag es auch dem Draußenstehenden zum Bewußtsein kommen, welche Fülle von Einwirkungen auf werdende Menschen während einer so langen Reihe von Jahren in einer einzigen Schulstube sich vollziehen kann. Die Jubilarin darf mit dem frohen Bewußtsein treuer Pflichterfüllung auf die Zeit ihrer Wirksamkeit in Neuß zurückblicken. Manche frühere Schülerin aber wird heute in Dankbarkeit ihrer Lehrerin gedenken.

Neben ihrer Berufsarbeit fand Frl. Meyer noch Zeit, im Fürsorgeverein für die weibliche Jugend, sowie als Waisenpflegerin auch über den Rahmen der Schule hinaus am Wohle der Jugend zu arbeiten. Auch war sie seit Gründung der Dreikönigenpfarre als Leiterin des Paramenten-Vereins um die Hebung des Gottesdienstes stets eifrig bemüht.

Möge es ihr vergönnt sein, noch manches Jahr in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische ihres Amtes zu walten!

Befördert. Zum Ober-Postsekretär wurde beim Postamt 2 (Vhf.) beschäftigte Postsekretär Herr Heidemann.

Männer-Sodalität. Auf die am nächsten Sonntag, den 25. September im Anschluß an unsere monatliche Andacht um 6½ Uhr im Wintergarten der Bürgergesellschaft stattfindende Versammlung sämtlicher Mitglieder möchten wir auch an dieser Stelle besonders hinweisen. Den am Titularfeste neu aufgenommenen Mitgliedern werden bei dieser Gelegenheit die Diplome überreicht. Ein interessanter Vortrag, von berufener Seite gehalten, wird die Aufmerksamkeit der Anwesenden fesseln. Es darf daher niemand fehlen, Erscheinen aller ist Ehrensache!

Kath. Lehrerverein des Stadt und Landkreises Neuß. Sonntag, den 24. dss. Mts., nachmittags 3 Uhr im Vortragssaale des Museums Lehrprobe mit Lichtbildern: Verwendung des Lichtbildes im heimatgeschichtlichen Unterricht. Wir bitten um zahlreichen Besuch.

Die kath. Taubstummen von Neuß und Umgegend halten am Sonntag um 7 Uhr gemeinschaftliche hl. Kommunion in der Gesellenhauskapelle; danach gemeinsamer Kasse und für die freiwilligen Teilnehmer der Kevelaerwallfahrt Abfahrt 8,26 Uhr. Fahrpreisermäßigung!

Einen großen Familienabend verbunden mit der Aufnahmefeier neuer Mitglieder veranstaltet die Marian. Jünglingskongregation St. Marien am Sonntag, den 25. September, 6 Uhr im Saale von Birkenhauer. Es kommen neben guten turnerischen und musikalischen Darbietungen zwei heitere Theaterstücke zur Aufführung: „Tönnes als Schornsteinfeger und Rentier" und „Familie Leinöl", die beide Stürme von Heiterkeit auslösen werden. Eintrittspreis 5 Mk. (Mitglieder 2 Mk.) Vorverkauf Sonntag 10—12½ Uhr, Marienkirchplatz 28. Wir wünschen dem Jugendverein ein volles Haus.

Borromäus-Bibliothek Neuß-Weißenberg. Die Vereinsgaben für 1921 können gegen Erstattung der Portounkosten in der Bibliothek abgeholt werden.

Zur Gasknappheit. Seit einigen Tagen zeigen die Gasbehälter der städt. Gasanstalt wieder einen bedauerlichen Tiefstand, sodaß wieder einmal mit einer bedauernswerten Gasknappheit zu rechnen sein wird. Monatelang ist die Gaslieferung seitens des R. W. E. zur Zufriedenheit erfolgt, sodaß man Hoffnung schöpfen durfte, die Stadt Neuß werde mit dem für das bürgerliche Leben so außerordentlich wichtigen Faktor Gas zur Genüge versorgt werden. Worin der jetzige Rückschritt seine Erklärung findet, muß unsere Stadtverwaltung unverzüglich feststellen, damit der drohende Uebelstand mit Erfolg vermieden wird; man muß von derselben verlangen, daß sie die Bürgerschaft von den ergriffenen Maßnahmen auf dem Laufenden hält, damit jedwede Besorgnis von einer für den nächsten Winter drohenden Gasknappheit behoben wird. Insbesondere ist zu fordern, daß die industriellen Betriebe, die zur Aufrechterhaltung ihres Betriebes einer erheblichen Gaszufuhr benötigen, unbedingt in dieser Beziehung sichergestellt werden; von dem das Ferngas liefernden R. W. E. ist zu verlangen, daß es die dem getätigten Vertrage entsprechende Gasmenge regelmäßig liefert; wenn nicht, ist das letztere u. E. schadenersatzpflichtig.

Einfuhr von Südfrüchten. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft schreibt der Handelskammer:

„Unter Bezugnahme auf die am 6. September 1921 stattgehabte Besprechung über die Regelung der Einfuhr von frischen Südfrüchten auf Grund des deutsch-italienischen Wirtschaftsabkommens, teile ich ergebenst mit, daß ich den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung ermächtigt habe, Einfuhrbewilligungen für Edelobst nach folgenden Richtlinien zu erteilen:

1) Es sind Einfuhrbewilligungen nur an Firmen zu erteilen, die durch Handelsregisterauszug oder Bescheinigung der zuständigen Handelskammer nachweisen, daß sie Handel mit frischem Obst und Südfrüchten betreiben.

2) Jedem Antragsteller, der die oben genannten Voraussetzungen erfüllt, ist grundsätzlich eine Einfuhrbewilligung über höchstens 5 Tonnen zu erteilen.

3) Eine neue Einfuhrbewilligung an denselben Antragsteller darf erst dann erteilt werden, wenn durch Vorlage der abgestempelten Frachtbriefe der Nachweis erbracht wird, daß die erste Einfuhrbewilligung ausgenutzt worden ist. Wird der Nachweis erbracht, daß die erste Einfuhrbewilligung zu einem Teil ausgenutzt ist, so kann eine diesem Teile entsprechende neue Bewilligung erteilt werden.

Die Anträge von nicht in Bayern ansässigen Firmen sind an den Reichskommissar für Aus- und Einfuhrbewilligung, Berlin W. 8, Mauerstraße 53, die Anträge von in Bayern ansässigen Firen an den Delegierten des Reichskommissars für Aus- und Einfuhrbewilligung in München, Dienerstraße 11, zu richten.

Es wird darauf hingewiesen, daß nur eine beschränkte Einfuhr von Edelobst in Frage kommt.

Die Brieftaubenbesitzer werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie für die Herbstbestellzeit in der Zeit vom 1. Oktober bis 15. November d. J. ihre Tauben einsperren müssen. Weiter sei darauf hingewiesen, daß die Brieftauben nicht mehr unter dem Schutze des Reichsgesetzes vom 24. Mai 1894 stehen, da alle Verbindungen des Heeres mit den Brieftaubenvereinen nach § 177 des Friedensvertrages gelöst sind.

Gestohlen wurde auf der Mühlenstraße einer Firma eine Leiter, auf der Kanalstraße eine Schreibmaschine, Marke „Triumph" Nr. 7669.

Festgenommen wurden zwei Mannspersonen, die in Osterath einen schweren Diebstahl in einer Brauerei ausgeführt hatten.

Gerichtliches.

Neuß, 22. Sept. (Schöffengerichtssitzung.) Redakteur M. Br. und Arbeiter J. N., beide von Neuß, wurden wegen Beleidigung der Lehrerin Frl. B. und des Stadtschulrats S.: N. zu 200, Br. zu 300 Mark verurteilt. — Arbeiter B. hier hat auf der Arbeitsstelle seinem Arbeitskollegen die Taschenuhr im Werte von 400 Mark gestohlen; 3 Wochen Gefängnis. — Frau F. aus Düsseldorf hat gelegentlich eines Rennens in Neuß auf dem Rennplatze das Gedränge benutzt und den Frauen die Handtaschen revidiert. Die Verhandlung ergab, daß die Angeklagte schon oft gestohlen hat. Aber ihre nicht ganz einwandfreie Geistesverfassung hat sie immer wie auch heute vor der verdienten Strafe bewahrt. Leider bietet die Gesetzgebung keine Handhabe, solche Elemente bis zur endgültigen Besserung von der Menschheit abzuhalten. Taschendiebstahl in 2 Fällen 6 Wochen Gefängnis. Die Mitangeklagte K. aus Düsseldorf wurde mangels Beweis freigesprochen. — Der Raubmörder von Hoisten war heute in einer Strafsache vor dem hiesigen Schöffengericht vom Zuchthause Werden hier vorgeführt. Er hat von einem Schiff im Neußer Hafen im vorigen Jahre Roggen und Kleidungsstücke gestohlen. Wegen Diebstahls 6 Monate Gefängnis. — Ein Angeklagter der nicht erschienen war, soll zur nächsten Sitzung vorgeführt werden. — Ein Zeuge wurde wegen Nichterscheinens in eine Ordnungsstrafe von 50 Mk. genommen.

Aus dem Landkreise.

Holzbüttgen, 22. Sept. Der Theaterverein Germania-Holzbüttgen errang auf dem Theater-Wettstreit am letzten Sonntag zu Dormagen unter scharfer Konkurrenz den ersten Preis und den zweiten Kinderpreis, welcher Maria Küppers zufiel.

Rosellen, 22. Sept. Da die Höhe des Baufonds zum Gefallenen-Denkmal noch nicht ganz erreicht ist, haben die hiesigen Gesangvereine sich zusammengetan, um am Sonntag, den 25. September im Herterschen Saale ein Konzert veranstalten, dessen ganzer Ertrag dem Denkmalfonds überwiesen werden soll. Der Besuch desselben wird allen Einwohnern dringend empfohlen. Näheres siehe Samstags-Nummer.

Dormagen, 22. Sept. Das vor einem Monat in unserer Gemeinde von Redemptoristen-Patres begonnene Missionswerk fand einen neuen Ausdruck in der von Herrn Oberpfarrer Böckels auf den 18. September einberufenen Tagung der Dormagener Katholiken. Die große Rede des Abg. Gronowski (Dortmund) gedachte zuerst der vier großen Führer, die die deutschen Katholiken in den letzten Wochen verloren haben. Im Gebete für diese großen Toten und in der Nachahmung ihrer Tugenden sieht der Redner ein besseres und würdigeres Gedenken, wie in Demonstrationen zweifelhaften Charakters. Der Redner beleuchtet sodann das geistige und moralische Elend des deutschen Volkes und weist den deutschen Katholiken die Wege, die zu einem neuen geistigen und moralischen Aufstieg führen. Aus drei Quellen müsse man vorzüglich seine Kraft schöpfen; sie heißen: 1) Der christlich-katholische Glaube und sein praktisches, offenes Bekenntnis nicht nur in der Kirche, sondern in der Gesellschaft, in der Arbeitsstätte, im privaten und im politischen Leben. 2) Die ehrliche, christliche Staatsbürgergesinnung, die sich rückhaltlos auf den Boden der Verfassung stellt, die nicht rückwärts, sondern vorwärts schaut und die dem Staate gibt, was des Staates ist. 3) Die Familie, in der wieder alt-christliches Glaubensleben und alt-christliche Sitte gepflegt werden müssen.

Es waren goldene Worte, die der Abgeordnete den Katholiken von Dormagen gesagt hat, und wenn deren Befolgung dem überaus großen Beifall, mit dem sie aufgenommen wurden, entspricht, wird das Missionswerk der Gemeinde Dormagen auch für den Aufbau des neuen Deutschlands gute Früchte zeitigen.

Unsere Kleinen in der Sommerfrische.

Aus dem Landkreis wird uns geschrieben:

Nun sind bald alle Kinder zurück, die dieses Jahr von den Fürsorgeorganen des Landkreises zur Erholung ausgesandt wurden und das Glück hatten, durch eine Luftveränderung ihre Körper zu stärken und viel Schönes zu sehen und zu erleben. Strahlend vor Freude und voll Dank sind sie zurückgekehrt aus Norderney, Niendorf an der Ostsee, Hammelburg und am 14. September die letzte Gruppe der nach Holland gesandten Kinder. Eltern und Kinder sind so dankbar für das, was die Holländer auch in diesem Jahre unseren Kindern geboten haben. Man muß das Komitee in Haarlem bewundern, welches es immer wieder fertig bringt, Familien zu finden, die unsere Kinder aufnehmen. Ueberall, ob in Holland oder Deutschland, waren es liebewarme Menschen, die sich der Kinder mit Interesse annahmen und Geist und Körper zu stärken sich bemühten. Die Zahl der Kinder, die aus dem Landkreise fortgeschickt werden, steigt mit jedem Jahr. Vergangenes Jahr waren es 70, dieses Jahr 115. Nicht dazu gerechnet sind die vielen Kinder, die außerdem in Heilstätten und Kliniken waren. Die letzten Kleinen sind zur Zeit noch in einem neu gegründeten Heim in Hammelburg bei Würzburg „Marienruh", im „Lager Hammelburg". Da jubeln, singen und springen jetzt durch Baracken, Wald, Wiesen wohl an die 700—800 Kinder. Ordensschwestern haben die Leitung, und bei spartanischer Einfachheit und Pünktlichkeit klappt die Sache schon im ersten Sommer ganz famos. 5 mal täglich rufen die Sirenen alle Kinder zu den Mahlzeiten in die Speisebaracken. Da helfen sich die Kinder alle untereinander. Morgens wird früh aufgestanden, die Betten selbst gemacht. Den kleinen Kindern helfen die großen. Die älteren Kinder waschen mit viel Wichtigkeit ihre Wäsche; da wird ausgespült, gebleicht, begossen. Es ist manchmal ergötzlich, mit welcher Wichtigkeit die Kinder ihre Obliegenheiten verrichten. Man merkt aber auch, welch hoher erzieherischer Wert der in Hammelburg getroffenen Einrichtung beizumessen ist. Möchte man doch nicht nachlassen, immer mehr derartige Heime zu schaffen, zum Wohle der Kleinen und unseres ganzen Volkes!

Aus dem Kreise Grevenbroich.

Grevenbroich, 22. Sept. Am 21. September veranstaltete der Volksverein für das katholische Deutschland in Grevenbroich eine Bezirksversammlung, zu der aus den Ortsvereinen des ganzen Delanats zahlreiche Vertreter erschienen waren. Nach Erledigung der geschäftlichen Beratungen fanden über die Bedeutung, Ausgestaltung und Durchführung des Winterprogramms in den Ortsvereinen eingehende Besprechungen statt.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand ein Referat über „Die inneren Schwierigkeiten im deutschen Katholizismus", das Herr Ritter von der Zentrale in M.-Gladbach übernommen hatte. In tiefgehenden Ausführungen legte der Redner nach kurzer Beleuchtung des Guten in der Entwicklung der letzten Jahre die Schwierigkeiten und Gefahren besonders auf wirtschaftlichem und politischem Gebiete dar. Mit gespanntem Interesse folgte die Versammlung vor allem dem zweiten Teil des Referates, das zunächst formal bei der Austragung dieser Schwierigkeiten Festhalten an der Reinheit der katholischen Lehre, Gerechtigkeit und Liebe, Aktivität des ganzen katholischen Volksteils und Vertiefung der religiösen Ueberzeugung verlangte und dann zur positiven Ueberwindung dieser Reibungen und Gefahren drei große, überragende Ziele aufstellte, die alle Katholiken wieder zu einem festen, machtvollen Ganzen zusammenschmieden sollen: 1) Schaffung einer neuen Wirtschaftsordnung (christlicher Solidarismus); 2) Schaffung einer neuen Staatsordnung auf christlich-sittlicher Grundlage; 3) Erhaltung und Belebung des christlichen Volksgeistes. Reicher Beifall lohnte die fesselnden Darlegungen.

Herr Professor Dr. Cardauns (Bonn) widmete sodann dem verdienstvollen verstorbenen Vorsitzenden des Volksvereins, dem unvergeßlichen Dr. K. Trimborn, Worte dankbarer Anerkennung.

Zu einer Besichtigung des Volksvereinshauses, zu der alle Interessenten eingeladen sind, wurden zwei Termine festgesetzt, Sonntag, den 9. und Dienstag, den 11. Oktober. Treffpunkt beide Male M.-Gladbach Hauptbahnhof 3,19 Uhr. Rückfahrt nach Grevenbroich 6,40 Uhr, am Dienstag, den 11. Oktober kann sie auch um 7,59 Uhr erfolgen.

Das Reichsausgleichsverfahren.

Die Zweigstelle Köln des Reichsausgleichsamtes schreibt der hiesigen Handelskammer:

Durch Uebereinkommen der am Ausgleichsverfahren beteiligten Staaten ist die Frist zur Anmeldung von Ausgleichsforderungen bis zum 30. 9. 21 verlängert. Durch Pressenotiz sind aell deutschen Gläubiger, die bisher mit ihrer Anmeldung rückständig waren, bereits wiederholt zur Nachholung innerhalb der Frist aufgefordert. Restlose Erfassung aller Ausgleichsforderungen ist im Nationalinteresse wie im allgemeinen Interesse der Beteiligten dringend erforderlich. Eine nochmalige kurze Darstellung des Ausgleichsverfahrens, seiner Voraussetzungen und Wirkungen dürften diesem Zwecke dienen.

Der Friedensvertrag hat einen gewissen Komplex aller Forderungen und Schulden der privaten Regelung zwischen Gläubigern und Schuldnern entzogen und diese in ein besonderes Verfahren — das Ausgleichsverfahren — verwiesen. Die Durchführung dieses zwischenstaatlichen Verfahrens erfolgt für Deutschland durch das Reichsausgleichsamt mit dem Hauptsitze in Berlin und seinen Zweigstellen. Die Zuständigkeit der Zweigstelle Köln umfaßt das ganze vor Mai 1921 besetzte Gebiet.

Der Gedanke des Ausgleichsverfahrens ist der, daß alle beteiligten Staaten die Guthaben ihrer Staatsangehörigen gegenüber Deutschland sammeln und allmonatlich eine Gesamtrechnung präsentieren, während Deutschland einerseits den beteiligten ehemaligen Feindstaaten eine Liste der Forderungen seiner Staatsangehörigen vorlegt. Das durch Saldierung ermittelte Guthaben der früheren Feindstaaten muß Deutschland den ehemaligen Feindstaaten bezahlen, während sein Guthaben bis zur Deckung aller Kriegsschulden vorläufig nur bankmäßig gutgeschrieben werden.

Von den früheren Feindstaaten sind am Ausgleichsverfahren beteiligt: Frankreich mit seinen Kolonien und Elsaß-Lothringen, Großbritannien mit seinen Dominien, Protektoraten und Kolonien mit Ausnahme der Südafrikanischen Union, Belgien nebst Kono, Griechenland, Haiti, Siam und Italien mit seinen Kolonien. Aegypten ist nicht am Ausgleichsverfahren beteiligt.

Das Ausgleichsverfahren betrifft nur Forderungen und Schulden eigener Staatsangehörigen der Ausgleichsländer, die am 10. 1. 1920 ihren Wohnsitz im Hoheitsgebiet ihres Mutterlandes hatten. Nicht ausgleichsfähig ist also eine deutsche Forderung gegen einen in Frankreich wohnenden Engländer, es sei denn, daß dieser auch einen Wohnsitz in England habe. Nach einem besonderen Uebereinkommen können jedoch Forderungen gegen einen Belgier in Frankreich und gegen einen Franzosen in Belgien angemeldet werden.

Von der Gesamtheit aller Forderungen sind nur die auf Geld gehenden Forderungen im Ausgleichsverfahren anzumelden, mithin nicht Ansprüche auf Herausgabe von Sachen oder Wertpapieren usw.

Eine Geldverbindlichkeit ist nur dann ausgleichsfähig, wenn sie entweder vor dem Tage des jeweiligen Kriegsbeginnes bereits fällig geworden war oder aber wenn es sich um Schulden aus Geschäften oder Verträgen handelt, die vor diesem Zeitpunkt abgeschlossen wurden, die Fälligkeit während des Krieges, d. i. bis 10. Januar 1920, eingetreten ist und die Regelung infolge der Kriegserklärung ganz oder teilweise ausgesetzt wurde.

Schuldner, gegen die im Ausgleichsverfahren angemeldet werden kann, sind nur natürliche oder juristische Personen im Staatsgebiete der übrigen Ausgleichsstaaten. Ansprüche zwischen und gegen die Ausgleichsstaaten selbst und ihre Unterorganisationen des öffentlichen Rechts sind nur insoweit ausgleichsfähig, als es sich um solche aus Geschäften privatrechtlicher Natur handelt und ferner, soweit Zinsen und Beträge für ausgeloste Stücke von Staatspapieren der Ausgleichsstaaten in Betracht kommen und soweit diese bis zum Kriegsende fällig geworden sind.

Der Tag des Kriegsbeginnes ist gegenüber Frankreich der 3. 8. 14, gegenüber Großbritannien und Belgien der 4. 8. 14, gegenüber Italien der 28. 8. 16, gegenüber Griechenland der 30. 7. 17, gegenüber Siam der 22. 7. 17, gegenüber Haiti der 12. 7. 18. — Gegenüber Elsaß-Lothringen gilt an Stelle des Tages des Kriegsbeginns der 11. 11. 18 als Stichtag.

Der Tag des Kriegsendes ist gegenüber Frankreich mit Elsaß-Lothringen, Großbritannien, Belgien, Italien, Siam, der 10. 1. 1920, gegenüber Griechenland der 30. 8. 1920, und gegenüber Haiti der 30. 6. 1920.

Nicht ausgleichsfähig sind daher alle erst nach dem Tage des jeweiligen Kriegsendes durch Kündigung oder sonstwie fällig gewordenen Forderungen, ebenso die zahlreichen im besetzten Gebiete in der Waffenstillstandszeit entstandenen Forderungen, da diese erst während des Krieges begründet sind.

Das Ausgleichsverfahren zerfällt in zwei Teile, das innerstaatliche Verfahren und das zwischenstaatliche Verfahren; das erstere geregelt durch das deutsche Reichsausgleichsgesetz, in das die entscheidenden Bestimmungen des Friedensvertrages durch Verweisung aufgenommen sind, das letztere geregelt allein durch den Friedensvertrag.

Nach dem Reichsausgleichsgesetz müssen alle deutschen Gläubiger und Schuldner ihre oben gekennzeichneten Vorguthaben und Verbindlichkeiten im Ausgleichsverfahren zur Regelung bringen. Zuwiderhandlungen sind mit Strafe und Enteignung ohne Entschädigung bedroht, außerdem ist die etwa erfolgte direkte Einziehung von Guthaben oder Begleichung von Verbindlichkeiten rechtsunwirksam, der ausländische Schuldner ebenso wie der Deutsche ist durch unmittelbare Zahlung nicht befreit und muß daher im Ausgleichsverfahren nochmals zahlen. Eine genaue Kontrolle aller Auslandsguthaben und Schulden ist durch die Anmeldungen während der Kriegszeit möglich und wird geübt. Zugleich ist ein informatorischer Schriftverkehr zwischen Gläubiger und Schuldner aber nur zur Feststellung von Höhe der anzumeldenden Ansprüche gestattet. Soweit Staatsangehörige von Haiti, Siam, Kanada und Griechenland in Frage kommen, muß der informatorische Schriftverkehr jedoch nach wie vor über die deutsche Ausgleichsbehörde geleitet werden.

Auf die Anmeldung seitens eines deutschen Gläubigers wird dessen Forderung, wie bereits gesagt, in Sammellisten dem beteiligten Gegnerstaate präsentiert. Erkennt der ausländische Schuldner durch sein Amt an, so wird nach erfolgter Gutschrift seitens des Gegnerstaates durch das deutsche Amt dem Gläubiger abgerechnet. Bestreitet der Schuldner, so wird durch Austausch von Schriftsätzen zwischen den Aemtern weiter verhandelt und evtl. durch die international enSchiedsgerichte über das Bestehen des Anspruches rechtskräftig entschieden.

Bei der Zweigstelle Köln sind bis auf wenige verwickelte Fälle alle angemeldeten Forderungen den gegnerischen Aemtern vorgelegt. Anerkenntnisse seitens des Auslandes sind bis in die jüngste Zeit noch immer sehr spärlich geflossen, sodaß aus diesem Grunde eine umfangreiche Abrechnung mit den deutschen Gläubigern in großem Umfange noch immer nicht erfolgen konnte.

Die Abrechnung erfolgt mit dem deutschen Gläubiger, der ausländische Währung zu fordern hat, in Valuta zum Kurse des Tages, an dem das gegnerische Amt dem deutschen Amte das Anerkenntnis und die Gutschrift notifiziert. Deutsche Gläubiger, deren Forderungen auf Mark lauten, erhalten Abrechnungen in Reichswährung zum Nennwerte und von Reichswegen 5 Proz. Zinsen auf den gesamten gutgeschriebenen Betrag vom Tage der Gutschrift bis zum Tage der Auszahlung. Schuldzinsen werden den Gläubigern gezahlt mangels Vereinbarung eines höheren oder niederen Zinsfußes 5 Prozent vom Tage der Fälligkeit bis zum Tage der Gutschrift.

Zwischenstaatlich werden auf Grund ausdrücklicher Vorschrift des Friedensvertrages sämtliche Forderungen nur in der Landeswährung der jeweiligen beteiligten ehemaligen Feindstaaten gutgeschrieben. Die Last der Valutadifferenz nimmt das Reich seinen Staatsangehörigen ab, gleicht aber mit etwaigen Valutaguthaben die Schulden aus.

Unabhängig vom Ausgleichsverfahren läuft das Entschädigungsverfahren zur Entschädigung solcher deutschen Staatsangehörigen, deren Vermögen oder Vermögensteile dem Zugriff der ehemaligen Feindstaaten verfallen sind. Die Anmeldung solcher Entschädigungsansprüche hat je nach Lage des Falles zu erfolgen beim Bund der Auslandsdeutschen, dem Verband der im Ausland geschädigten Inlanddeutschen und soweit ehemalige Elsaß-Lothringer in Frage kommen, bei dem Feststellungsausschuß für Kriegs- und Vordrängungsschäden in Elsaß-Lothringen.

Sehr oft stellt sich erst im Ausgleichsverfahren heraus, daß an sich ausgleichsfähige Guthaben Deutschen beschlagnahmt worden sind; vor allem ist dies der Fall bei den Erträgnissen im Ausland ruhender Wertpapiere. Falls die Beschlagnahme endgiltig ist, müssen solche Guthaben aus dem Ausgleichsverfahren in das Entschädigungsverfahren verwiesen werden.

Die Stellungnahme Amerikas zum Ausgleichsverkahren ist noch nicht bekannt. Z. Zt. ist eine unmittelbare Regelung von wechselseitigen Verbindlichkeiten der oben erwähnten Art noch durch das Ausführungsgesetz zum Friedensvertrag vom 30. 8. 1919 verboten.

Kleve, 22. Sept. Wegen Beihilfe zum Pferdeschmuggel wurde ein Forstaufseher aus Lintfort, der auf einem Gute etwa 100 Meter von der holländischen Grenze angestellt war und eingeschmuggelte Pferde unter seiner Einwilligung im Stalle unterbringen ließ, vom Schöffengericht zu zwei Wochen Gefängnis und 37 000 Mark Geldstrafe verurteilt. Seine Berufung wurde durch die Strafkammer kostenpflichtig verworfen.

Spiel und Sport.

Der Bund deutscher Radfahrer, Bezirk Neuß, Grevenbroich und Umgegend beteiligt sich am Sonntag an der Gauwanderschaft nach Zons. Dort finden zahlreiche Radlerspiele, Fliegerrennen, Langsamfahren, Rückwärtsfahren usw. statt. Auch sind Ueberraschungen für die Damen vorgesehen. Der Tag in Zons soll ein Werbetag für den Wandersport werden, weshalb allseitige Teilnahme erwartet wird. Treffpunkt der Bezirksmitglieder Sonntag 12½ Uhr auf dem Marktplatz. (s. Anzeige.)

Von den Märkten.

Produktenmarkt zu Krefeld.

Krefeld, 21. Sept. Es notierten in Mark: Weizen, inländischer, 215—220, Roggen, inländ., 170, Hafer, inländischer, 175, Weizenmehl 330—430 Mark, je 50 Kilogramm frei Wagen rhein. Stationen; Futtergerste, ausländische, 220, Hafer, ausländ., 195, Mixed-Mais, greifbar, 175, La-Plata-Mais 177½, Holstein. Rapskuchen 285, Leinkuchen 235, Rübkuchen 140—145, Palmkernkuchen 180—185, Kokoskuchen 195—200, Trockenschnitzel 145—150, Zuckerschnitzel 175—180, grobe Weizenkleie 130—135, Roggenkleie 125—130 je 50 Kilogramm frei Wagen Krefeld-Hafen, Uerdingen, Duisburg oder Düsseldorf; Wiesenheu 90, Kleeheu 118, Stroh, gebündelt, 23, Stroh in Ballen 26 je 50 Kilogram frei Wagen rhein. Stationen; Speisekartoffeln 55—62 je 50 Kilogramm frei Wagen norddeutsche Stationen.

Geld- und Wechselmarkt.

Es notiert. in Berlin:	22. Sept. Mk.	21. Sept. Mk.
100 holl. Gulden =	3434,05 b. 3440,95	3434,05 b. 3440,95
100 belg. Franken =	777,70 „ 779,80	770,20 „ 771,80
100 norweg Kron. =	1373,60 „ 1376,40	1368,60 „ 1371,40
100 dän. Kronen =	1930,55 „ 1934,45	1938,05 „ 1941,95
100 schwed. Kron. =	2374,10 „ 2379,90	2372,60 „ 2377,40
100 finnisch Mark =	171,80 „ 172,20	175,80 „ 176 20
100 italien. Lire =	448,55 „ 449,45	457,— „ 458,—
1 engl. Pfund =	404,55 „ 405,45	406,55 „ 407,45
1 amerik Dollar =	108,64 „ 108,86	109,39 „ 109,61
100 franz. Franken =	766,70 „ 768,30	766,95 „ 768,55
100 schweiz. Frank. =	1865,60 „ 1879,40	1883,10 „ 1886,90
100 span. Pesetas =	—,— „ —,—	1423,55 „ 1426,45
100 öst. Kron., abg. =	9,53 „ 9,57	9,78 „ 9,82
100 tschech. Kronen =	126,35 „ 126,65	127,10 „ 127,40
100 ungar. Kron. =	14,48 „ 14,52	14,98 „ 15,02

Kölner Börse. An der gestrigen Kölner Börse wurden folgende amtlichen Notierungen für Devisen festgestellt: Holland (100 Gulden) 3431,55—3438,45 Mark; Frankreich (100 Franken) 765,20—766,80 Mark; Belgien (100 Franken) 764,20—765,80 Mark; Amerika (1 Dollar) 108,265—108,485 Mark; England (1 Pfund Sterling) 401,55—402,45 Mark; Schweiz (100 Franken) 1873,10—1876,90 Mark; Italien (100 Lire) 449,55 bis 450,45 Mark.

Für die Unglücklichen in Oppau

gingen bei uns ein:

Ungenannt	50	Mark
„	20	„
„	5	„
„	100	„
„	25	„
„	15	„
„ aus Kaarst	200	„
Von einem Abonnenten aus Neuß	10	„
	425	Mark

Herzlichen Dank! Weitere Spenden dringend und schnell erbeten an die Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Läuse Schwaben Flöhe Holzwurm **Wanzen**
beseitigen Sie in ½ Stunde nur mit Eckolda 100000 sind zufriedengestellt. Lieber den Erfolg (v. Fachm. begutachtet) werden Sie staunen. Verlangen Sie nur Eckolda Fabr. Eckolda-Werke, Essen. Zu haben in
Neuß: Friseur Bossen, Oberstraße 131.
Weveling hoven: Friseur Henn, Grevenbroicherstr.

Todes-Anzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr starb nach langem schweren Leiden unser lieber unvergesslicher Sohn, Bruder und Schwager

Albert Krüchel

im Alter von 21 Jahren.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Neuss, Düsseldorf, Willich u. Essen, den 22. September 1921.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, den 26. September, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche, die Beerdigung am gleichen Tage, nachmittags 3 Uhr, vom Sterbehause Münsterstrasse 4 aus.

Verspätung.

Unserem strammen und fidelen Hauptmann

Richard Jaumen

die herzlichsten Glück- und Segenswünsche zum Namenstage.

Gewidmet vom

2. Jägerzug, Haarst.

Bekanntmachung.

Es wird beabsichtigt, die Nutzung der Jagd in den drei gemeinschaftlichen Jagdbezirken der Stadtgemeinde Wevelinghoven auf die Dauer von neun Jahren, beginnend am 1. April 1922, am 14. Oktober dieses Jahres, nachmittags 5 Uhr im Hotel Eisenbruch hierselbst öffentlich meistbietend zu verpachten. Die in Aussicht genommenen Pachtbedingungen liegen vom 26. September dss. Js. ab zwei Wochen lang im Rathause zur Einsicht öffentlich aus.

Die Verpachtungsbedingungen können gegen Zahlung von 20 Mark vom Bürgermeisteramt Wevelinghoven bezogen werden.

Jeder Jagdgenosse kann gegen die Art der Verpachtung und gegen die Pachtbedingungen während der Auslegungsfrist Einspruch beim Kreisausschuß in Grevenbroich erheben.

Wevelinghoven, den 20. September 1921.

Der Jagdvorsteher: **Knaben**, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

In den hiesigen Geschäften kann der Zucker für die Monate September—Oktober (1200 Gramm pro Kopf) in Empfang genommen werden.

Haarst, den 19. September 1921.

Der Bürgermeister: **Bergerfurth.**

Vergebung von Bauarbeiten.

Für die Siedlung an der Eintrachtstraße sind getrennt nach Losen zu vergeben:

a) Außenputzarbeiten für 8 Wohnungen (erster Bauabschnitt);

b) Schreiner- und Installationsarbeiten für 24 Wohnungen (zweiter Bauabschnitt).

Unterlagen sind gegen Erstattung der Druckkosten erhältlich für die Arbeiten unter a bei Herrn Architekt **Dörner**, für die Arbeiten unter b bei den Herren Architekten **Dörner** und **Ingerfeld.**

Termin: Freitag, den 30. September, vormittags 11 Uhr in unserem Geschäftszimmer Marienkirchplatz 4.

Neußer Wohnungs-Genossenschaft für Beamte und Privatangestellte, e. G. m. b. H.

Haus- u. Landversteigerung zu Glehn.

Die **Kinder und Erben** der zu **Glehn** verstorbenen Eheleute **Jakob Pesch** lassen am

Montag, den 3. Oktober 1921, nachmittags 3 Uhr,

in der Wirtschaft **Trautscheid** zu **Glehn** die zum Nachlasse gehörigen Immobilien und zwar:

1. Wohnhaus mit Hofraum und Garten, ca 1/8 Morgen groß,
2. das Ackerland in Größe von zusammen 3 Morgen

öffentlich an den Meistbietenden versteigern.

In dem Hause sind 5 Zimmer sofort beziehbar.

Neuß, Canalstraße 4. Telefon 157. **Otto Schmitz**, Notar.

Zum Besuche unserer festen Kundschaft im Stadt- und Landkreise Neuß, wird eine **kaufmännische Kraft als**

Reisender

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Da auch Inkasso mit übernommen werden muß, ist Kaution erwünscht. Nur solche Herren, welche bereits gereist sind, und über gute Zeugnisse verfügen, wollen sich unter Angabe ihrer Ansprüche melden unter **N 5288** an die Exped. dieser Zeitung.

Stelle sofort einen älteren, tüchtigen

Schlosser, Hobler und Hilfs-Arbeiter

ein.

Math. Reinartz, Maschinenfabrik, Neuß, Industriestr. 14.

25-30 Mark

garantiert dauernd, tägl. Verdienst für jedermann, trotz der hohen Portospes. Leichte, saub., angenehme häusliche Arbeit — Kein Wiederverkauf. — Bitte um Adresse. Für Rückporto 20 Pfg. erbeten.

Glimmerkarten-Zentrale R. Bach, Chemnitz.

Lehrmädchen

aus achtbarer Familie mit guten Schulkenntnissen per bald gesucht.

Gustav Wolff, Niederstraße 5.

Kinderpflegerin

oder Gärtnerin gesucht.

Frau Josef Schenkelberg, Erftstr. 2a.

Das Sechswochenamt

für meine liebe Frau und Mutter,

Frau Joh. Schillings

findet **Samstag morgen 7¼ Uhr** in der **Münsterkirche** statt, wozu freundlichst einladet

Familie Joh. Schillings.

Besseres Wohnhaus

zu kaufen gesucht, gegen **Umtausch** eines gleichen Hauses in **Homberg a. Rh.** Gefl. Offerten u. **A 5376** an die Expedition.

Kleines Landhaus

mit ½—1 Morgen Garten zu kaufen ges. Off. u. **K 120** an d. Ann.-Exp. **D. Schürmann, Düsseldf.**

Suche für meinen jungen Mann per 1. Okt. **möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension. Näh. **Bernh. Walge**, Hubertus-Drogerie, Niederstr. 61.

Alleinsteh. Person sucht 1—2 Zimmer. Näheres Gladbacherstr. 32.

Junger Mann sucht **möbl. Zimmer.** Offerten unter **M 3812** an die Exped. dsr. Ztg.

Junges Ehepaar sucht

möbl. Zimmer

Herd vorhd. Wäsche kann evtl. gestellt werden. Off. u. **2 3811** an die Expedit.

Schlafstellen

frei. Industriestr. 7 I.

Lebensstellung Oelbranche

altes rhein. Agentur- u. Kommissionsgeschäft sucht einen

jungen Mann

zwecks Bearbeitg. pflanzl. Oele u. Futtermitt. (Grossisten), der damit u. mit sonst. Büroarbeiten voll auf vertraut ist. Reflekt., der bereits in Agentur-Geschäft tätig war, wird bevorzugt. Angebote mit Gehaltsanspr. u. **K. K. U. 935 an Rud. Mosse, Köln.**

Ein tüchtiger

Sattler-Gehülfe

der selbständig arbeiten kann, für sofort gesucht.

Franz Krey, Grevenbroich.

Getreide- und Futtermittelgroßhdl.

(vorwiegend eigene Rechnung) **sucht weitere Verbindungen** mit seriösen Importeuren, Mühlen, Futtermittelfabrik. etc. m. Duisburger und Rheinland-Westfalen ähnlich günstigen Frachtparitäten. Angebote bezw. Adressenbekanntgabe u. **F. M. 1158** an **Ed. Krause, Annoncen-Expedition, Essen.**

Tüchtiger

Maurer

bei gutem Lohn gesucht. Baugeschäft **Dreistker, Neuß,** Schwannstr. 22.

Tüchtige

Anstreicher-Gehülfen

sucht **Josef Küppers,** Jülicherstraße 71.

Kräftigen

Arbeiter

sucht **Sauerkrautfabrik Norf.**

Modes!

Tüchtige **1. Arbeiterin** und **Volontärin** sofort gesucht. **B. Ponzelar,** Erftstr. 2a.

Durchaus perfekte

Stenotypistin

mögl. per sofort gesucht. Gute Bezahlung. Off. erb. unt. **W 5372** an die Exp. dieser Ztg.

Aufseherin

für jugendliche Arbeiterinnen gesucht. Offerten unt. **B 5377** an die Expedition.

In kath. Hause braves **Mädchen** für Küche und Haus ges. **Neuß,** Niederstraße 62.

Suche zum 1. Oktober für kleinen Haush. ordtl.

Mädchen

von 15—18 Jahren. **Frau Tierarzt Offermanns Dormagen 187.**



Auf Teilzahlung

bei bequemer Abzahlung Herren-, Jünglings- u. Kinder-Anzüge, Paletots, Schlüpfer, Raglans, Gummimäntel, — Damen-Mäntel u. Kleider, Bettzeug, Bettfedern u. Gardinen, Wäsche, Stoffe.

Auch Massanfertigung.

Gustav Schirmer, Düsseldorf, Corneliusstrasse 13, Nähe Hauptbahnhof.

Tüchtiges, braves

Mädchen

für alle Hausarbeiten gesucht. Hilfe vorhanden. **Frau Th. Winstroer, Neuß,** Drususstr. 58.

Ein proveres ehrliches **Mädchen** für alle Hausarbeit gesucht.

Oberstr. 38.

Aelteres Mädchen

in Küche u. Haushalt selbständig, in kl. ruh. Haushalt (2 Personen) ohne Wäsche gesucht.

Frau Heinrich Hahn, Krefelderstr. 60.

Bess. kath. **Alleinmädchen** findet gute Stelle in kl. Haushalt. Krurstraße 46, Nähe Gesellenhaus.

Suche zum bald. Eintritt ein fleiß. sauberes

Hausmädchen

bei gutem Lohn. Sternstr. 74.

Auf ein Gut i. d. Nähe Grevenbroichs wird ein braves, fleißiges **Mädchen** für Küche u. alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht.

Zu erfragen bei **M. Jstas, Grevenbroich.**

Erfahrenes sauberes

Zweitmädchen

für klein. kinderl. herrsch. Haushalt zum 1. Okt. gegen hohen Lohn und gute Behandlung gesucht.

Angebote u. **T 5369** an die Exped. dieser Ztg.

Ein älteres — **Arbeitspferd** — weil überzählig zu verk. **Höffges, Löveling 45.**

Drei Monate altes

Stutfohlen

zu verkaufen. **Heinrich Stammen, Speck.**

Ein 4 Mon. alt. **Hengstfohlen** zu verkaufen. **Matth. Klein,** Neuenbaum bei Rosellen.

Schöner junger — **Stier** — zu verkaufen. **Gohr Nr. 4.**

Junge hochtragende **Kuh** hat abzugeben. **Neuß,** Rixhütte 25.

---

12 junge

Schweinchen

zu verkaufen. **Kuxhof, Bauernbahn.**

Junger Fox mit 3 jungen Hunden zu verkauf. Geulenstr. 54.

Junger Spitz zu verkaufen. **H. Conrath, Sinsteden.**

Schnellbohrmaschine sehr gut erhalten, auch mit 2 P. S. Motor. Gleichstrom, zu verkaufen. **Rob. Erkelenz, Rheinlorstraße 20.**

Billig! Billig!

Durch günstige Einkäufe bin ich in der Lage, diese Woche zu äußerst **billigen Preisen** zu verkaufen und zwar

prima Rindfleisch zu 8 u. 9 M.

extra feine **Bratenstücke** wie **Kaut-, Hüften- und Schwanzstücke, Roastbeef u. Gebacktes 10 Mk. Feines Kalbfleisch . . . . . 12 u. 13 Mk.**

Die feinsten Wurstwaren:

Fleischwurst . .	12 M.	Schmierwurst .	15 M.
Beste Leberwurst	12 M.	Mettwurst . .	14 M.
Blutwurst	12 M.	ger. Bratwurst .	14 M.
Schwartenwagen	14 M.	frische Bratwurst	14 M.
Zungenwurst . .	14 M.	Blut- u. Leberwurst	5 M.

Sämtliche Wurstwaren sind aus reinem **Rind- und Schweinefleisch** ohne jeden Mehlzusatz hergestellt.

Es kommt nur **frisches Fleisch, kein Gefrierfleisch** zum Verkauf.

Grevenbroicher Fleisch-Zentrale Bahnstraße 20.

Bei Einkauf von 100 Mark Fahrtvergütung.

Frisch geschlachtetes Geflügel

in großer Auswahl empfiehlt

Friedrich Walge,

Niederstraße 17. Telefon 274.

Wild- u. Geflügelhandlung.

Personal-Gesuche usw. finden durch die

„Neuss-Grevenbroicher Zeitung" weiteste Verbreitung und sichert eine diesbezügliche Anzeige in derselben besten Erfolg.

In einer Stunde vertilgen Sie unter **Garantie** Kopf-, Filz- u. Kleider-L. Brut (Nissen). Flöhe bei Mensch u. Tier. „Kampolda" pat. gesch. Mitt. Wunden unschädl. Nichterfolg Geld zurück. Nur echt in Pack. b. Unzuliefer-Vertilg.-Anstalt Essen. 3 Pers. ausreichend. Obiges Mittel empfiehlt

Läuse

Friseur **J. Bürvenich, Kapitelstraße 10.**

Gut erhalt. **Jackenkleid** billig zu verkaufen. **Preußenstr. 27 I.**

Dierf. chinesischer **Steinmarder** preiswert zu verk. **Schmitz, Marienstr. 11.**

Vorhänge Stores Etamine spottbillig

Adalbert Keldenich, Neuß, Promenadenstr. 24

Gold,

Silber, Platin, Bruch, Doublée, Münzen, kauft zu höchsten Tagespreisen

Theo Niessen

Canalstr. 61, Telef. 577. Edelmetallschmelze.

Grammophon-Reparaturen

sowie sämtliche Reparaturen an Musikinstrumenten in eigener Werkstatt schnell und billig.

Musikhaus „Harmonie", Neuß, Büchel 44.

— **Möbel!** —

Massive eichene Küchen. Olligs, nur Oberstr. 94.

A. SCHAAFFHAUSEN'SCHER BANKVEREIN A. G. NEUSS

MARKT 12. FERNSPRECHER 954, 955, 956

GEGRÜNDET 1848. AKTIEN-KAPITAL u. RES. M. 130 000 000.

KURZE DARSTELLUNG DES BARGELDLOSEN ZAHLUNGSVERKEHRS WIRD AUF WUNSCH ZUGESANDT.

Bezirk Neuß-Grevenbroich u. U. B. D. R.

Sonntag, den 25. Sept. Teilnahme an der Gauwanderfahrt nach Jons. Treffpunkt 12½ Uhr Marktplatz.

Freitag, den 23. Sept., abends 8¼ Uhr Versammlung bei Neckenig (Niederstr.).

Frechen-Neuß.

Wer befördert gelegentlich ca. 50 Zentner **Briketts von Frechen nach Neuß?** Angebote mit Preisangabe unter **F 5356** an die Exped. dies. Ztg.

Herde

erstklassiges, schweres Fabrikat, sowie **kompl. Küchen** liefert **vorteilhaft Möbel-Ausstattungshaus Tückingstraße 2, Ecke Kapitelstr.**

Ratten, Mäuse, Wanzen Schwaben

vertilgt radikal. Bestellung unter **Kammerjäger Schulen** an die Geschäftsstelle d. Z.

Eine gut erhaltene **Singer-Nähmaschine** zu kaufen gesucht.

Oberstr. 92.

Glasschrank, Ofen und **Küchenbrettchen** preiswert zu verkaufen.

Klarissenstr. 8 I.

Küchenschrank und **Anrichte** zu verkaufen. Promenadenstr. 23 II.

Eis. Kinderbettchen

wie neu, billig zu verkaufen. **Alt,** Niederwallstr. 11.

---

2 dichte kugelige **Lorbeerbäume,** 1,10 Meter Durchm., 2 **Thraceen,** 2 Meter hoch, zu verkaufen. Jülicherstr. 64.

Kleiderschrank, Bettstelle m. Matratze, **Waschkomm.** m. Spiegel, **Nachtkonsole, Federbetten, Küchenschrank** sehr billig zu verkaufen.

Neuß, Zollstr. 26.

Eine sehr gut erhaltene

Mahagoni-Salon-Einrichtung

welche sich auch als Wohnzimmer eignet, sof. preiswert zu verkaufen.

Franz Broich, Ramratherhof bei Wevelinghoven.

Ca. 180 Morgen

Brummelaufwuchs

in Bracheln zur Abweide zu verkaufen.

Angebote unt. **B 5371** an die Exp. dieser Ztg.

Flitzendreschmasch.

mit Göpel, gut erhalten, preiswert zu verkaufen.

Heinrich Reiners, Wälderich bei Neuß, Düsseldorferstraße 30.

Fahrräder-, Näh-, Waschmaschinen-Reparaturanstalt.

Möbel

kauft man immer noch in bester Ausführung u. Qualität preiswert beim

Schreinermeister Jos. Hilberath,

Nr. 12 Clarissenstr. Nr. 12.

Deutlich

schreiben wolle man stets bei Aufgabe von Inseraten. Insbesondere gilt dies für **Namen,** Wohnort und Straße. Für Fehler, die infolge undeutlich geschriebenen Manuskripts entstehen, übernehmen wir **keinerlei** Verantwortung.

Geschäftsstelle der Neuß-Grevenbroicher Zeitung Neuß, Niederstr. 46.

Kleiner gelber Hund am 27. Aug. **zugelaufen,** Nähe Rathaus. Zu erfr. Polizeiamt od. Gneisenaustraße 10 part.

Apollo-Theater Neuss.

Jean Blatzheim-Gastspiele.

Täglich 7¾ Uhr:

Die schwebende Jungfrau.

Jeden Sonntag nachmittag 3¼ Uhr:

Grosse Fremden- und Familien-Vorstellung.

!! Baumpfähle !!

sind vom 15. Oktober 1921 zu verkaufen bei

Hans Keil, Holzhandlung, Wevelinghoven.

Dieselben sind von 2 Meter aufwärts u. geteert fertig zum Gebrauch. Interessenten können ihre Bestellung brieflich einreichen unter Angabe, welches Quantum eventl. gewünscht wird.

„Soda",

Ia. gereinigt und weiß kryst., liefern äußerst vorteilhaft

Chem. Fabrik Van der Veen & Goertz,

Hammtorstr. 19. **Neuß,** Telefon 1061.

Zur gefl. Berücksichtigung!

Zur Vereinfachung des Geschäftsverkehrs (Schreibarbeiten und Buchungen) und zur Vermeidung der jetzigen hohen Portokosten durch Uebersendung der Rechnungen, der Mahnungen und ev. Einziehen der Beträge durch Nachnahme oder Boten, bitten wir die Kosten bei Aufgabe der Bestellungen zu bezahlen.

Gesellschaft für Buchdruckerei. Verlag der Neuss-Grevenbroicher Ztg.

Vereinigung von Abiturienten der Oberrealschule Neuß.

Die **erste Generalversammlung** findet am **Montag,** den 26. September 1921, abends 8½ Uhr in der Brauerei „Zum Kessel" (Krefelderstraße) statt.

Der Vorstand.

Vereinskalender.

Kath. Arbeiter-Verein Münsterpfarre. (Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag ist von 11—12 Uhr Zahlung der Beiträge bei J. Schmitz, Glockhammer.

Wegen Quartalabschluß wird gebeten, alle Beiträge zu entrichten.

Kath. Arbeiterverein Münsterpfarre. (Leo-Volksversicherungsbank). Sonntag von 11—12 Uhr Beitragszahlung bei Joh. Schmitz, Glockhammer 50.

Neuanmeldungen und Höherversicherungen werden daselbst entgegengenommen.

Wohnung: Andreas Panzer, Neumarkt 25.

Wegen Quartalabschluß wird gebeten, alle Beiträge zu entrichten.

Kath. Arbeiterverein St. Marien. Zentral-Krankengeld-Zuschußkasse. Sonntag morgen von 11—12 Uhr im Arbeitersekretariat Marienkirchplatz.

Wegen Quartalabschluß wird gebeten, alle Beiträge zu entrichten.

Kath. Gesellenverein Neuß. Die Jugendlichen unter 20 Jahren erhalten für die Verbandswallfahrt am Sonntag, Fahrpreisermäßigung, wenn sie sich bis heute abend beim Hausmeister melden.

Kath. Gesellenverein, Neuß (Trommler- und Pfeiferkorps). Versammlung zum Ueben am Samstag abend um 7 Uhr bei Schmitz (Glockhammer).

Jünglingskongregation der Münsterpfarre (Tambourkorps). Heute, Freitag, abend punkt 7 Uhr dringende Probe. Das Erscheinen Aller ist dringend erforderlich. Treffpunkt Markt. Lokal vorhanden.

Jünglingskongregation der Münsterpfarre. Heute abend im Invalidenhaus Unterhaltungsabend von 7—8 Uhr.

Fußball-Abteilung „Novesia". Freitag abend 8 Uhr Versammlung im Vereinslokale „Hohenzollern".

Kath. Jünglingsverein „Konkordia", Holzheim. Am Sonntag, den 25. September, abends ½7 Uhr: Generalversammlung mit Kinovorführung. Alle müssen erscheinen!

Versammlungskalender der Christlichen Gewerkschaften.

Christl. Metallarbeiter-Verband, Neuß (Funktionäre). Am Freitag, den 23. September, abends 7 Uhr bei Schmitz (Glockhammer 50) wichtige Vorstands- und Vertrauensmänner-Konferenz. Alle Betriebs- und Arbeiterratsmitglieder sind auch dazu eingeladen.

Kartell der christl. Gewerkschaften. Am nächsten Sonntag findet eine Besichtigung des Elektrizitätswerkes statt, zu der hiermit freundlichst eingeladen wird. Treffpunkt 9¼ Uhr an der Marienkirche.

Im Einzelverkauf ist unsere Zeitung auch täglich im **Städt. Kiosk** Ecke Bahn- und Crefelderstrasse zu haben.

Neuss-Grevenbroicher Zeitung.